



2010

Jahresfinanzbericht

Inhaltsverzeichnis

	Konzernlagebericht
2	Positionierung des Konzerns und der Segmente
6	Entwicklung im Jahr 2010
18	Human Resources
21	Forschung und Entwicklung
24	Risikomanagement
30	Umweltschutz
34	Ausblick
36	Konzernabschluss
93	Lagebericht und Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG
120	Corporate Governance-Bericht
126	Erklärung des Vorstandes

Konzernlagebericht

1. Positionierung des Mayr-Melnhof Konzerns und der Segmente

Konzern

Der Mayr-Melnhof Konzern ist der weltweit größte Produzent von gestrichenem Recyclingkarton mit einer wachsenden Position im Bereich Frischfaserkarton sowie der europäische Marktführer bei Faltschachteln. Das Kerngeschäft des Konzerns umfasst daher die Produktion und den Verkauf von Karton und Faltschachteln, welches in den beiden Segmenten MM Karton und MM Packaging als eigenständige Profit Center geführt wird. Auf diese Segmente werden die Ressourcen fokussiert eingesetzt.

Strategisches Ziel ist ein nachhaltig profitables Wachstum in den Kernkompetenzbereichen sowie Ausbau und Absicherung der langfristigen Wettbewerbsstärke durch Kosten- und Marktführerschaft. Aufbauend auf die führende Marktposition in Europa ist es Zielsetzung, weltweit in attraktive Wachstumsregionen zu expandieren und in den Ländern bzw. Regionen, in denen der Konzern tätig ist, die Position des Marktführers einzunehmen. Eine kontinuierliche Senkung der Stückkosten durch Nutzung von Skaleneffekten und die laufende Optimierung von Prozessen unter Einsatz von modernster Technologie und Know-how sind unser Weg. Der Ausbau von Marktanteilen in Europa und den benachbarten Regionen sowie in Lateinamerika ist unsere Richtung.

Mayr-Melnhof Karton

MM Karton ist mit einer Jahresproduktionskapazität von über 1,6 Millionen Tonnen der europäische Marktführer bei Faltschachtelkarton. Mit rund 85 % ist der überwiegende Teil der Produktion auf die Herstellung von Recyclingkarton konzentriert. Der übrige Teil entfällt auf Frischfaserkartonsorten. Durch die breite Produktpalette gelingt es MM Karton, eine Vielzahl von Märkten mit unterschiedlichsten Anforderungen abzudecken. Per Jahresende 2010 umfasste die Division neun Kartonmaschinen an sieben Standorten in vier europäischen Ländern: Österreich, Deutschland, Niederlande und Slowenien.

Konstant hohe Qualität, Zuverlässigkeit, Anwendungssicherheit und hohe Umweltverträglichkeit zeichnen unsere Standardkartonprodukte aus, die durch maßgeschneiderte innovative Lösungen sowie ein vielfältiges Servicespektrum ergänzt werden. Karton wird vor allem als Rohstoff in der Produktion von Faltschachteln für die Konsumgüterindustrie eingesetzt. Infolge eines weitreichenden ökonomischen Lieferradius werden unsere Kartonprodukte weltweit in mehr als hundert Ländern verkauft. Hauptmarkt ist Europa, wo MM Karton die führende Marktposition innehat.

Diese Position haben wir vor allem durch Akquisitionen sowie die Konzentration der Produktion und Investitionen auf die leistungstärksten Maschinen erreicht. Weniger effiziente Maschinen wurden konsequent aus dem Markt genommen. Damit verfügt MM Karton heute über eine hocheffiziente und wettbewerbsstarke Produktionsbasis.

Unsere Verkaufsorganisation ist innerhalb Europas in allen bedeutenden Regionen und Ländern über eigene Vertriebsgesellschaften vertreten. Der Export in den außereuropäischen Raum erfolgt größtenteils über Händler. Kunden von MM Karton sind vor allem Druckereibetriebe aus der stark fragmentierten europäischen Faltschachtelbranche.

Altpapier ist neben Energie, Chemikalien und Logistik der für die Erzeugung von Recyclingkarton strategisch bedeutendste Inputfaktor. Sekundärfasern werden in unterschiedlichen normierten Qualitäten europaweit vor allem auf dem Spot-Markt gehandelt. Darüber hinaus bestehen auch längerfristige Einkaufsvereinbarungen mit Kommunen und Entsorgern. Infolge hoher bzw. noch steigender Altpapiersammelquoten in Europa sehen wir aus heutiger Sicht eine langfristige Versorgung unserer Kartonwerke sichergestellt.

Von den nach unserer Einschätzung weltweit erfassten Kartonkapazitäten in Höhe von rund 45 Mio. Jahrestonnen entfallen rund 35 Mio. auf Verpackungskarton und ca. 10 Mio. auf andere Kartonprodukte (z.B. Flüssigkarton und Gipskarton). Bedeutendstes Konkurrenzprodukt auf dem Verpackungsmarkt ist Kunststoff. Die Entwicklung des Kartonbedarfs korreliert in hohem Maße mit dem Privatkonsum und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Demnach verzeichnen aktuell vor allem die Märkte Asiens und Lateinamerikas die stärksten Zuwachsraten bei Verbrauch und Kapazitäten.

Im Unterschied zu anderen Papierprodukten ist die Kartonerzeugung durch eine stark kundenspezifische Fertigung mit einer großen Vielfalt von Sorten und Formaten sowie hohe logistische Anforderungen hinsichtlich der Bereitstellung bei Kunden gekennzeichnet. Demzufolge werden europäische Faltschachtelerzeuger nahezu ausschließlich aus Europa beliefert. Der Handel zwischen den Kontinenten ist bisher von untergeordneter Bedeutung.

Unter führender Aktivität von MM Karton hat die Konzentration in der europäischen Kartonbranche bereits ein recht hohes Maß erreicht. Nach spürbarer Fortführung der Konsolidierungstätigkeit in den letzten Jahren entfallen nun rund 70 % der europäischen Kartonkapazitäten auf die fünf größten Anbieter. Obwohl in den vergangenen zwei Jahrzehnten keine neue Kartonmaschine gebaut wurde, stehen die Marktteilnehmer aufgrund laufender technologisch bedingter Kapazitätsausweitung („creeping capacity increase“) in starkem Wettbewerb zueinander.

Mayr-Melnhof Packaging

MM Packaging ist mit einem jährlichen Produktionsvolumen von mehr als 54 Mrd. Faltschachteln sowohl europäischer Marktführer als auch einer der größten Faltschachtelhersteller weltweit. Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf die Belieferung multinationaler wie auch regionaler Kunden aus der Konsumgüterindustrie, welche aus einem kontinuierlich wachsenden internationalen Standortnetzwerk beliefert werden. MM Packaging umfasst aktuell 30 Produktionsstandorte auf vier Kontinenten in den Regionen Europa, Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Lateinamerika. 2010 wurden rund 675.000 Tonnen Recycling- und Frischfaserkarton sowie Papier zu hochwertigen Verpackungen verarbeitet, die vor allem in den Bereichen Lebensmittel, Zigaretten, Süßwaren, Waschmittel und Hygieneprodukte abgesetzt werden.

Die Fertigung von MM Packaging steht auf einer breiten technologischen Basis und umfasst sämtliche gängigen Preprint-, Druck- und Veredelungstechnologien auf dem jeweils letzten Stand der Technik. Der weite Standortverbund gewährleistet dabei den Kunden hohe Liefersicherheit durch entsprechende Back-up-Kapazitäten. Die Produktion von Faltschachteln ist grundsätzlich in einen mehrstufigen Prozess gegliedert: Karton wird bedruckt, gestanzt, geklebt, in einer breiten Vielfalt von Verfahren veredelt und anschließend an die Abpackanlagen der Kunden geliefert. Dem Profit-Center-Prinzip entsprechend erfolgt die Kartonbeschaffung von MM Karton, über die rund ein Drittel des Kartonbedarfs bezogen wird, zu marktüblichen Konditionen. Mit dem Fokus auf die industrielle Produktion großer Volumina und die kontinuierliche Verfolgung von Kostenführerschaft setzt MM Packaging seit Jahren auf ein ambitioniertes Leistungsbenchmarking sowie hohe Standardisierung der Prozesse zur fortlaufenden Optimierung. Dadurch erzielte Effizienzen und Erkenntnisse sind Grundlage für die weitere Expansion bzw. Absicherung der bestehenden Ertragskraft und Marktanteile.

Analog zum Karton ist die Entwicklung der Faltschachtelnachfrage eng an die gesamtwirtschaftliche Dynamik und den Privatkonsum gebunden. Faltschachteln werden zum überwiegenden Teil für Verpackungen von Gütern des täglichen Bedarfs eingesetzt. Wachstum erfolgt in Europa bereits seit Jahren vorrangig durch Verdrängung. Im außereuropäischen Raum weisen vor allem Emerging Markets und Schwellenländer mit wachsenden Bevölkerungen attraktives Potential auf.

Im Vergleich zur Kartonindustrie ist die europäische Faltschachtelbranche noch deutlich kleinteiliger strukturiert. Nach unserer Einschätzung entfällt auf die fünf größten Produzenten aktuell rund ein Drittel des Marktes, wobei MM Packaging mit Abstand die führende Position hält. Der überwiegende Teil der Anbieter ist mittelständisch und gewerblich geprägt. Dem steht auf der Absatzseite jedoch ein hoher Konzentrationsgrad bei Konsumgüterproduzenten und im Einzelhandel gegenüber.

MM Packaging hat seine führende Marktposition seit dem Börsengang des Konzerns in 1994 kontinuierlich ausgebaut und das Geschäftsvolumen bisher versiebenfacht. Kontinuierliche Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer vorwiegend multinationalen Kunden durch Effizienz- und Qualitätssteigerungen, Akquisitionen und der Bau neuer Standorte stehen hinter diesem Wachstum. Mit einem hoch spezialisierten Key-Account-Management stellen wir die Betreuung und kontinuierliche Entwicklung strategischer Kundensegmente sicher. Chancen auf Neugeschäft ergeben sich insbesondere aus dem konzentrierten überregionalen Verpackungseinkauf der Großkunden sowie aus der Expansion in neue Märkte, in welche wir unsere Kunden begleiten. Der wirtschaftliche Lieferradius eines Faltschachtelstandortes ist in der Regel auf den jeweiligen regionalen Markt begrenzt.

Das Geschäft mit Großkunden ist neben den Wachstumsmöglichkeiten aber auch durch anhaltenden Kostendruck gekennzeichnet. Durch die Konzentration auf Hochleistungstechnologie, kontinuierliche Investitionen in modernstes Know-how und wettbewerbsstarke Service- und Innovationsleistungen sichern wir jedoch eine zukunftsorientierte langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit.

2. Entwicklung im Jahr 2010

Allgemeine Wirtschaftslage

Die wirtschaftliche Lage zu Beginn des Jahres 2010 war wie bereits im Vorjahr durch ein hohes Maß an Unsicherheit geprägt. Wachsende Arbeitslosenzahlen, ausufernde Budgetdefizite und in Aussicht genommene Reduktionen von Transferzahlungen nährten die Sorge über einen bevorstehenden Vertrauensverlust beim Konsumenten. Unter diesen Vorgaben war auch bei vielen Konsumgüterproduzenten der Start ins Jahr durch anhaltend vorsichtiges Dispositionsverhalten gekennzeichnet. In den Folgemonaten lieferte aber die Erholung der Weltkonjunktur mit einer Wiederbelebung des Welthandels sowie das Wiederauffüllen der Supply-Chain positive Impulse für unseren Hauptabsatzmarkt Europa. Allen voran zeigte sich die überraschend starke deutsche Wirtschaft als Träger des konjunkturellen Aufschwungs in Europa, welcher in den einzelnen Ländern jedoch deutlich unterschiedlich ausfiel und gegen Jahresende zunehmend einer Normalisierung Platz bot. Auf den Rohstoffmärkten führten allerdings sowohl die Hochkonjunktur in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas als auch die unerwartet gute europäische Nachfrage zu einem massiven Preisanstieg. Darüber hinaus kam es zu temporären Versorgungsengpässen, insbesondere in jenen Bereichen, in welchen zuvor während der Rezession Kapazitäten abgebaut wurden. Die Weitergabe stark gestiegener Inputfaktorpreise war somit 2010 eine der größten Herausforderungen in der produzierenden Wirtschaft, die allerdings durch die anziehende Auftragslage gestützt wurde.

Branchenentwicklung

Vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs manifestierten sich die positiven Indikatoren im Laufe des ersten Halbjahrs 2010 zusehends auch in der europäischen Kartonindustrie. Während das Abnahmeverhalten noch bis Ende des ersten Quartals durch große Vorsicht und Resistenz gegenüber angekündigten Kartonpreiserhöhungen geprägt war, wandelte sich das Nachfragebild bis zur Jahresmitte grundlegend: Im Zuge des erstarkten Konsumvertrauens und Wiederauffüllens der Lagerbestände erreichten die Auftragsbücher der Kartonindustrie neue historische Höchststände, zumal auch die europäischen Kartonkapazitäten aufgrund jüngster Produktionsschließungen um mehrere hunderttausend Tonnen reduziert worden waren. Parallel dazu verzeichneten jedoch auch die Rohstoffpreise, insbesondere für Faserstoffe, einen rasanten Anstieg. Die Altpapierpreise verdoppelten sich in nur wenigen Monaten. Empfindliche Preiserhöhungen betrafen auch Logistik und Chemikalien, weshalb

die Überwälzung der Kosten an Kunden in 2010 industrieweit einen besonderen Schwerpunkt einnahm. Gestützt durch die gute Auftragslage konnte diese im Laufe des Jahres auch in hohem Maße von den Kartonherstellern durchgesetzt werden. Analog zur Kartonerzeugung profitierten auch die europäischen Faltschachtelproduzenten vom wiedergewonnenen Vertrauen in der Konsumgüterindustrie. Temporäre Engpässe in der Kartonbeschaffung sowie die Weitergabe mehrmaliger Kartonpreiserhöhungen stellten aber große Herausforderungen an die Faltschachtelerzeuger, die nur schrittweise und zeitversetzt bewältigt werden. Zusammenschlüsse und Übernahmeaktivitäten setzten sich in der europäischen Faltschachtelindustrie auch in 2010 fort, jedoch ohne den Gesamtkonsolidierungsgrad der Branche wesentlich zu verändern.

Geschäftsverlauf 2010

Konzern

Der Mayr-Melnhof Konzern konnte 2010 den konjunkturellen Aufschwung in Europa nutzen und das Geschäftsjahr mit einem deutlichen Anstieg bei Umsatz und Ergebnis abschließen. Vor dem Hintergrund starker Nachfrage und Vollausslastung gelang in der Kartonerzeugung, MM Karton, eine zügige Weitergabe des massiven Rohstoffkostenanstiegs, insbesondere bei Faserkosten, und somit eine spürbare Erholung der Marge. MM Packaging verzeichnete ebenfalls einen erfreulichen Zuwachs bei Umsatz und Menge, wodurch wieder ein hohes Ertragsniveau erreicht wurde, das infolge der verzögerten Weitergabe der stark gestiegenen Kartonpreise jedoch leicht unter dem Vorjahr lag. Strategiekonform wurde der Wachstumskurs in neue Märkte mit dem Erwerb des größten chilenischen Faltschachtelerzeugers, Marinetti, fortgesetzt. Der erfreulichen Ergebnisentwicklung entsprechend soll die Dividende auf EUR 1,95 je Aktie (2009: EUR 1,70 je Aktie) angehoben werden.

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)			
(in Mio. EUR)	2010	2009	+/-
Umsatzerlöse	1.778,9	1.601,5	+11,1 %
Betriebliches Ergebnis	162,3	149,9	+8,3 %
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	(6,9)	0,0	
Wertminderungsaufwendungen	0,0	(14,2)	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(3,7)	(3,3)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(41,3)	(35,0)	
Jahresüberschuss	110,4	97,4	+13,3 %

Die konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns erreichten 1.778,9 Mio. EUR und lagen damit um 11,1 % bzw. 177,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Mengenanstieg in beiden Divisionen sowie höheren Kartonpreisen. Die regionale Umsatzverteilung blieb dabei im Wesentlichen unverändert. Auf die Hauptmärkte West- und Osteuropa entfielen 67,1 % bzw. 24,6 % der Umsatzerlöse (2009: 69,2 % bzw. 23,0 %), auf die Märkte außerhalb Europas 8,3 % (2009: 7,8 %). Die konzerninternen Umsatzerlöse zwischen den Segmenten beliefen sich auf 121,7 Mio. EUR (2009: 116,5 Mio. EUR) und betrafen vor allem die Kartonlieferungen von MM Karton an MM Packaging.

Konzernumsatz nach Regionen

(in %)	2010	2009
Westeuropa (exkl. Österreich)	62,5 %	64,2 %
Österreich	4,6 %	5,0 %
Osteuropa	24,6 %	23,0 %
Asien	3,5 %	3,5 %
Sonstige	4,8 %	4,3 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Herstellungskosten				Anteil an den Umsatzerlösen	
(in Mio. EUR)	2010	2009	+/-	2010	2009
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.042,7	888,2	17,4 %	58,6 %	55,5 %
Personalaufwand	248,0	240,6	3,1 %	13,9 %	15,0 %
Planmäßige Abschreibungen	75,0	76,7	-2,2 %	4,2 %	4,8 %
Sonstiger Aufwand	31,5	48,6	-35,2 %	1,8 %	3,0 %
Herstellungskosten	1.397,2	1.254,1	11,4 %	78,5 %	78,3 %

Die Herstellungskosten für die Erbringung der betrieblichen Leistung erhöhten sich um 143,1 Mio. EUR auf 1.397,2 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert sowohl aus dem deutlich höheren Aufwand für Material und bezogene Leistungen als auch aus dem höheren Geschäftsvolumen. Bezogen auf die Umsatzerlöse zeigte sich der Anteil der Herstellungskosten mit 78,5 % (2009: 78,3 %) aber nahezu unverändert.

Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen				Anteil an den Umsatzerlösen	
(in Mio. EUR)	2010	2009	+/-	2010	2009
Personalaufwand	92,2	89,4	3,1 %	5,2 %	5,6 %
Planmäßige Abschreibungen	7,4	6,9	7,2 %	0,4 %	0,4 %
Sonstiger Aufwand	131,4	119,6	9,9 %	7,4 %	7,5 %
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	231,0	215,9	7,0 %	13,0 %	13,5 %

Der Anteil der Vertriebs- und Verwaltungskosten und sonstiger betrieblicher Aufwendungen an den Umsatzerlösen lag mit 13,0 % (2009: 13,5 %) leicht unter dem Vorjahr.

Das betriebliche Ergebnis erreichte 162,3 Mio. EUR und verbesserte sich damit um 8,3 % bzw. 12,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2009: 149,9 Mio. EUR). Dieser Anstieg resultiert aus dem deutlichen Ergebniszuwachs in der Kartonerzeugung. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge auf 11,6 Mio. EUR (2009: 18,4 Mio. EUR) ist insbesondere auf den Wegfall von Versicherungserlösen für einen Brandschaden am Standort Hirschwang im Vorjahr zurückzuführen. Die Operating Margin des Konzerns lag in der Folge mit 9,1 % leicht unter dem Vorjahr (2009: 9,4 %). Der Return on Capital Employed belief sich auf 18,9 % (2009: 16,9 %).

Einmalige Aufwendungen aus Beteiligungsveräußerungen betrugen 6,9 Mio. EUR und resultierten im Wesentlichen aus der Beendigung der Kartonproduktion und dem Verkauf der Karton Deisswil AG, Schweiz, im zweiten Quartal, nachdem bereits 2009 Wertminderungsaufwendungen auf das Sachanlagevermögen des Werks in Höhe von 14,2 Mio. EUR verbucht wurden.

Dem gesunkenen Zinsniveau entsprechend haben sich sowohl Finanzerträge von 7,1 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR als auch Finanzaufwendungen von -4,6 Mio. EUR auf -2,9 Mio. EUR vermindert.

Die Veränderung in der Position „Sonstiges Ergebnis – netto“ auf -3,3 Mio. EUR (2009: -5,8 Mio. EUR) ist vor allem auf Wechselkursänderungen zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 14,6 % und erreichte 151,7 Mio. EUR (2009: 132,4 Mio. EUR).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden in 23 Ländern entrichtet und beliefen sich auf 41,3 Mio. EUR (2009: 35,0 Mio. EUR). Der effektive Konzernsteuersatz lag mit 27,2 % etwas über dem Vorjahr (2009: 26,4 %).

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Der Jahresüberschuss des Mayr-Melnhof Konzerns erhöhte sich dadurch deutlich um 13,3 % auf 110,4 Mio. EUR (2009: 97,4 Mio. EUR). Die Umsatzrentabilität erreichte 6,2 % (2009: 6,1 %).

Im Geschäftsjahr 2010 befand sich ein einfacher gewichteter Durchschnitt von 20.067.589 Aktien im Umlauf, woraus sich ein Gewinn je Aktie von EUR 5,39 (2009: EUR 4,44) ermittelt.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfung des Konzerns errechnet sich aus der Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Leistungen. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Wertschöpfung Beteiligten dargestellt.

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2010	2010	2009	2009
Entstehung:				
Umsatzerlöse	1.778,9		1.601,5	
Sonstige betriebliche Erträge	11,0		18,4	
Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen	14,9		(0,2)	
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	(6,9)		0,0	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(3,7)		(3,3)	
Unternehmensleistung	1.794,2		1.616,4	
(-) Vorleistungen	(1.216,7)		(1.052,4)	
(-) Abschreibungen ¹⁾	(81,8)		(97,8)	
Nettowertschöpfung	495,7	100,0 %	466,2	100,0 %
Verwendung:				
Mitarbeiter	(199,7)	(40,2 %)	(196,0)	(42,1 %)
Sozialversicherung	(95,0)	(19,2 %)	(95,3)	(20,4 %)
Öffentliche Hand	(90,6)	(18,3 %)	(77,5)	(16,6 %)
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	(2,3)	(0,5 %)	(3,2)	(0,7 %)
Aktionäre (Vorschlag Dividende 2010)	(39,0)	(7,9 %)	(35,9)	(7,7 %)
Unternehmen	69,1	13,9 %	58,3	12,5 %

¹⁾ Darin sind im Geschäftsjahr 2010 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (2009: 14,2 Mio. EUR) enthalten.

Der Konzern erbrachte im Geschäftsjahr 2010 eine Unternehmensleistung von 1.794,2 Mio. EUR (2009: 1.616,4 Mio. EUR). Nach Abzug der Vorleistungen und Abschreibungen in Höhe von 1.298,5 Mio. EUR belief sich die Nettowertschöpfung auf 495,7 Mio. EUR (2009: 466,2 Mio. EUR). Dies ist ein Zuwachs um 29,5 Mio. EUR bzw. 6,3 %.

Auch 2010 ging der größte Teil der Nettowertschöpfung mit 40,2 % oder 199,7 Mio. EUR an die Beschäftigten des Konzerns (2009: 42,1 %; 196,0 Mio. EUR). Den Aktionären der Mayr-Melnhof Karton AG soll auf Vorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 39,0 Mio. EUR oder 7,9 % der Nettowertschöpfung ausbezahlt werden (2009: 35,9 Mio. EUR; 7,7 %). Gewinne in Höhe von 69,1 Mio. EUR bzw. 13,9 % der Nettowertschöpfung werden im Konzern thesauriert (2009: 58,3 Mio. EUR; 12,5 %).

Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Langfristige Vermögenswerte	664,2	602,9
Kurzfristige Vermögenswerte	856,7	785,7
Summe Aktiva	1.520,9	1.388,6
Eigenkapital	983,1	964,3
Langfristige Verbindlichkeiten	163,3	142,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	374,5	282,3
Summe Passiva	1.520,9	1.388,6

Das Gesamtvermögen des Konzerns belief sich per 31. Dezember 2010 auf 1.520,9 Mio. EUR und lag damit um 132,3 Mio. EUR über dem Vorjahr (31. Dezember 2009: 1.388,6 Mio. EUR). Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Ultimo 2009 (964,3 Mio. EUR) um 18,8 Mio. EUR auf 983,1 Mio. EUR. Diese Differenz resultiert im Wesentlichen aus dem Periodenüberschuss, dem die Dividendenzahlung für 2009 sowie die Aktienrückkäufe des Berichtsjahres als Abzugspositionen gegenüberstehen. Die Eigenkapitalausstattung belief sich demnach auf 64,6 % (31. Dezember 2009: 69,3 %). Die Eigenkapitalrentabilität betrug 11,3 % (31. Dezember 2009: 10,4 %).

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns, welche in nahezu gleichen Teilen langfristigen bzw. kurzfristigen Charakter haben, erhöhten sich insbesondere durch die Aufnahme von zinsgünstigen Bankkrediten sowie akquisitionsbedingt von 67,8 Mio. EUR auf 129,7 Mio. EUR. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen sind dem Sozialkapital zuzuordnen und lagen mit 72,0 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahr (31. Dezember 2009: 72,7 Mio. EUR).

Die verfügbaren Mittel des Konzerns, die im Wesentlichen in Festgeldern veranlagt sind, reduzierten sich um 21,3 Mio. EUR auf 332,3 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 353,6 Mio. EUR). Sie übersteigen die verzinslichen Verbindlichkeiten um 202,6 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 285,8 Mio. EUR), sodass der Konzern weiterhin eine Nettoliquidität aufweist. Darüber hinaus verfügte der Konzern zum Jahresende 2010 über jederzeit ausnutzbare Kreditlinien in Höhe von 279,0 Mio. EUR. Davon sind 250,0 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 250,0 Mio. EUR) als langfristige und 29,0 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 5,1 Mio. EUR) als kurzfristig eingestuft.

Cash Flow Entwicklung

Konzerngeldflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2010	2009
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	144,6	200,5
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(111,6)	102,3
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(56,7)	(139,1)
Einfluss von Wechselkursänderungen	2,4	(0,3)
Veränderung der Zahlungsmittel (< 3 Monate)	(21,3)	163,5
Zahlungsmittel (< 3 Monate) zum Jahresende	332,0	353,3
Kurz- und langfristige Wertpapiere	0,3	0,3
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	332,3	353,6

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit belief sich auf 144,6 Mio. EUR nach 200,5 Mio. EUR im Vorjahr. Diese Differenz resultiert primär aus dem Anstieg der Vorräte als Konsequenz des gestiegenen Geschäftsvolumens bei höheren Preisen.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit betrug -111,6 Mio. EUR nach 102,3 Mio. EUR in der Vergleichsperiode 2009. Hierbei stehen insbesondere umfangreiche Tilgungen von Wertpapieren im Vorjahr höheren Nettoauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und einer Unternehmensbeteiligung im Berichtsjahr gegenüber. Die Nettoauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich auf -84,4 Mio. EUR (2009: -57,7 Mio. EUR), jene für Akquisitionen auf -32,8 EUR (2009: -2,7 EUR).

Die Investitionsauszahlungen des Segments MM Karton betragen -31,4 Mio. EUR (2009: -33,2 Mio. EUR) und betrafen schwerpunktmäßig technische Modernisierungen zur Steigerung von Qualität und Effizienz sowie den Ausbau der F&E-Einrichtungen.

Die Investitionsauszahlungen des Segments MM Packaging in Höhe von -55,2 Mio. EUR (2009: -28,4 Mio. EUR) konzentrierten sich insbesondere auf den Einsatz von Hochleistungstechnologie sowie Neu- und Erweiterungsbauten.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit veränderte sich von -139,1 Mio. EUR auf -56,7 Mio. EUR. Hierbei standen vor allem höhere Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien der Aufnahme zinsgünstiger Bankkredite gegenüber.

Aktienrückkaufprogramm / Einziehung eigener Aktien

Das Aktienrückkaufprogramm des Konzerns wurde laufzeitkonform beendet. Im Januar 2010 wurden 1.120.000 Aktien erworben. Damit hielt der Konzern vor dem Einzug von 2 Mio. eigenen Aktien, welcher von der 16. Ordentlichen Hauptversammlung am 28. April 2010 beschlossen wurde, insgesamt 2.015.260 eigene Aktien.

Dem Beschluss der Hauptversammlung entsprechend wurde das Grundkapital der Mayr-Melnhof Karton AG im Wege einer vereinfachten Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 2 Mio. eigenen Aktien von 88 Mio. EUR auf 80 Mio. EUR herabgesetzt. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte per 10. Juni 2010, der Aktieneinzug per 17. Juni 2010. Damit hält der Konzern zum 31. Dezember 2010 noch 15.260 Stück eigene Aktien, dies entspricht 0,08 % des Grundkapitals.

Weitere Informationen

Ende Mai 2010 hat MM Karton sämtliche Anteile an der Karton Deisswil AG, Stettlen, an eine regionale Schweizer Investorengruppe verkauft. Die Kartonproduktion bleibt auf Dauer stillgelegt.

Ende September 2010 hat MM Packaging 70 % am größten chilenischen Faltschachtelproduzenten Marinetti S.A. mit Sitz in Santiago de Chile erworben. Die Einbeziehung in die Ergebnisrechnung erfolgte ab dem vierten Quartal 2010.

Definition der Kennzahlen

Cash Earnings

Jahresüberschuss vor Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sowie vor latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Nettoverschuldung/Nettoliquidität

Kurz- und langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten. Sofern ein Überhang der Zahlungsmittel und Wertpapiere über die Finanzverbindlichkeiten besteht, liegt eine Nettoliquidität vor.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Steuern, vor Zinsensaldo und vor dem gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Ergebnisanteil von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, aus den durchschnittlichen kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, aus den durchschnittlichen langfristigen Personalrückstellungen und aus den durchschnittlich gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Verpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern sowie abzüglich des durchschnittlichen Bestands an Zahlungsmitteln und Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Sämtliche Kennzahlen wurden ausschließlich auf Basis der Angaben im Konzernabschluss berechnet.

Geschäftsverlauf 2010 in den Segmenten

MM Karton

Parallel zur unerwartet starken gesamtwirtschaftlichen Erholung und dem damit verbundenen Wiederauffüllen der Supply-Chain verzeichnete die europäische Kartonnachfrage 2010 einen erfreulich dynamischen Aufschwung. Vor dem Hintergrund der jüngsten Kapazitätsschließungen in der Industrie zeigte sich Karton sogar temporär als knappes Gut. Unter diesen Rahmenbedingungen waren die Kapazitäten von MM Karton während des gesamten Jahres nahezu voll ausgelastet. Die Auslastungsquote belief sich auf 98 % nach 88 % im Vorjahr. Mit 169.000 Tonnen lag auch der durchschnittliche Auftragsstand von MM Karton signifikant über dem Wert der Vergleichperiode (2009: 56.000 Tonnen).

Im Zuge der starken Nachfrage waren aber auch die Preise auf den Beschaffungsmärkten durch eine steile Aufwärtsbewegung geprägt. Vor allem Altpapier und Zellstoff verzeichneten einen rasanten Anstieg, dem erst ab dem dritten Quartal eine Konsolidierung auf hohem Niveau folgte. Darüber hinaus waren auch Chemikalien und Logistikleistungen durch einen deutlichen Preisauftrieb gekennzeichnet. Unterstützt durch die Vollaustattung und knappe Verfügbarkeit gelang aber eine rechtzeitige Umsetzung der angestrebten Kartonpreiserhöhungen sowie eine erfreuliche Verbesserung der Marge.

Nach Stilllegung der Kartonproduktion am Schweizer Standort Deisswil Anfang April 2010 konnten verlagerbare Produkte in hohem Grade auf andere Werke transferiert werden.

Es wurden rund 1.579.000 Tonnen Karton produziert. Dies entspricht einem Anstieg von 5,3 % gegenüber dem Vorjahr (2009: 1.499.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 850 Tonnen (2009: 589 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Analog zur Produktion erhöhte sich der Kartonabsatz um 5,6 % auf 1.564.000 Tonnen. Infolge deutlich gestiegener Durchschnittspreise stiegen die Umsatzerlöse überproportional zur Menge um 14,8 % auf 879,7 Mio. EUR (2009: 766,0 Mio. EUR). Rund 68 % davon entfielen auf Westeuropa, 20 % auf Osteuropa und 12 % auf das außereuropäische Geschäft (2009: 70 %, 17 %, 13 %). Mit einem konstanten Lieferanteil von 222.000 Tonnen (2009: 222.000 Tonnen) war MM Packaging auch in 2010 größter Kunde von MM Karton. Insgesamt werden mehr als 1.000 Kunden weltweit beliefert.

Beim betrieblichen Ergebnis gelang ein Zuwachs von 26,4 % bzw. 13,6 Mio. EUR auf 65,1 Mio. EUR. Die Operating Margin erreichte damit 7,4 % nach 6,7 % im Vorjahr. Der Return on Capital Employed stieg auf 19,9 % (2009: 12,2 %). Die Cash Earnings lagen mit 77,5 Mio. EUR unter dem Vorjahr (2009: 81,0 Mio. EUR). Grund dafür ist der einmalige Aufwand aus Beteiligungsveräußerungen in 2010. Die Cash Earnings Margin betrug somit 8,8 % (2009: 10,6 %).

MM Packaging

Die konjunkturelle Belebung und das wiedererstarke Konsumentenvertrauen haben sich 2010 auch nachhaltig positiv auf die europäische Faltschachtelnachfrage ausgewirkt. Unter diesen Vorgaben verzeichneten die Produktionsstandorte von MM Packaging im gesamten Jahresverlauf eine durchwegs hohe Auslastung. In Europa konnten die Marktanteile erfolgreich behauptet werden, während im außereuropäischen Raum weitere Anteilszuwächse erzielt wurden. Lange Lieferzeiten und Engpässe in der Kartonbeschaffung stellten eine große Herausforderung für die kontinuierliche Versorgung unserer Kunden dar.

Hohe Priorität galt der Weitergabe der binnen kurzer Zeit signifikant gestiegenen Kartonpreise an die Kunden. Diese gelang in einem anhaltend stark wettbewerbsintensiven Marktumfeld nur schrittweise, wobei die gute Nachfragesituation unterstützend wirkte.

Mit dem Aufbau und der Inbetriebnahme von MMP Tehran sowie der Akquisition des führenden chilenischen Faltschachtelproduzenten Marinetti S.A. mit Sitz in Santiago de Chile wurde der langjährige Expansionskurs in neue Märkte strategiekonform fortgesetzt.

Schwerpunkte im operativen Bereich konzentrierten sich weiterhin auf Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Maximierung der Kosteneffizienz.

In einem insgesamt positiven Marktumfeld gelang es, die verarbeitete Tonnage von 630.000 Tonnen auf 675.000 Tonnen anzuheben. Dies entspricht einem Anstieg von 7,1 % bzw. 45.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr. Die jährliche durchschnittliche verarbeitete Tonnage pro Mitarbeiter war mit 128,8 Tonnen höher als im Vorjahr (2009: 112,3 Tonnen).

Parallel zur Mengensteigerung lagen die Umsatzerlöse mit 1.020,7 Mio. EUR um 7,2 % über dem Vorjahreswert (952,0 Mio. EUR). Die regionale Verteilung blieb mit einem Anteil von 69 % in Westeuropa, 27 % in Osteuropa und 4 % in außereuropäischen Märkten in hohem Maße konstant (2009: 70 %, 27 %, 3 %).

Die Kundenbasis von MM Packaging umfasst mehr als 2.000 Abnehmer in verschiedenen Konsumgüterbranchen. Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten hielten auch 2010 den höchsten Anteil am Absatz. Rund drei Viertel des Geschäftes werden dabei mit multinationalen Konsumgüterproduzenten erzielt. Auf die Top-fünf-Kunden entfielen rund 42 % der Umsatzerlöse (2009: 40 %).

Das betriebliche Ergebnis konnte mit 97,2 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (98,4 Mio. EUR) gehalten werden. Durch die zeitverzögerte Weitergabe der stark gestiegenen Kartonpreise lag die Operating Margin mit 9,5 % jedoch unter dem Vorjahresniveau (2009: 10,3 %). Der Return on Capital Employed belief sich auf 18,3 % (2009: 20,0 %). Die Cash Earnings lagen mit 110,1 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode, wodurch eine nahezu konstante Cash Earnings Margin von 10,8 % erreicht wurde (2009: 103,9 Mio. EUR; 10,9 %).

3. Human Resources

Per 31. Dezember 2010 waren 8.679 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 21 Ländern im Mayr-Melnhof Konzern beschäftigt. Ihr professionelles Know-how sowie ihre Leistungsfähigkeit und Motivation sind wesentliche Säulen des langfristigen Erfolgs unseres Unternehmens. Ziel unserer Human-Resources-Programme ist es daher, einerseits systematisch Rahmenbedingungen zu gewährleisten, unter denen unsere Mitarbeiter ihre Talente größtmöglich entfalten können, und andererseits dem Unternehmen nachhaltig bestmögliche Management- und Fachkräfte zur Verfügung zu stellen bzw. zu erhalten. Dazu haben wir in den vergangenen Jahren unsere Human-Resources-Aktivitäten vom Recruiting über das Personal und Performance Management, bis zur Laufbahn- und Nachfolgeplanung sowie das Weiterbildungsmanagement deutlich vertieft und weiter professionalisiert. Die Steuerung dieses Prozesses erfolgt zentral über die Funktion Corporate Human Resources, die Umsetzung dezentral in den einzelnen Tochtergesellschaften.

Verantwortung, Nachhaltigkeit, Aufrichtigkeit und Höchstleistung sind seit jeher Grundwerte in unserer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Offenheit und Subsidiarität sind die maßgebenden Prinzipien unserer durch ein hohes Maß an Selbstverantwortung gekennzeichneten Organisation. Dadurch sichern wir die gebotene Geschwindigkeit, Flexibilität und Effizienz für langfristig hohe Wettbewerbsstärke.

Kontinuität und das Bestreben, den beständigen Wandel stets rechtzeitig herbeizuführen, sind auch in der Entwicklung unserer Human Resources stark verankert.

Wie in der Vergangenheit sind wir bestrebt, Nachfolgepositionen sowie neue Verantwortungsbereiche, soweit möglich, an Mitarbeiter aus dem eigenen Haus zu übertragen. Dadurch schaffen wir attraktive Karrieremöglichkeiten und binden langfristiges Know-how im Konzern. In einem High-Potential-Programm fördern wir darüber hinaus unsere Mitarbeiter proaktiv in der Vorbereitung auf die künftige Übernahme von Führungsaufgaben und Schlüsselpositionen im Konzern. Besondere Qualifikation sowie Einsatzfreude und Mobilitätsbereitschaft sind die dafür geforderten Grundvoraussetzungen.

Kulturelle Vielfalt und Diversität unserer Mitarbeiter im Konzern werten wir als eine Bereicherung in einer von kontinuierlicher Internationalisierung und gegenseitigem Respekt geprägten Unternehmenskultur.

Vorausschauend begegnen wir dem aufgrund der demographischen Entwicklung zu erwartenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Im „Young Professional Program“ haben wir dazu einen Ausbildungsweg für junge Menschen innerhalb unseres Konzerns etabliert, der weit über eine konventionelle Lehre hinausgeht. Nach gezielter Auswahl fördern wir unsere jungen Nachwuchskräfte in der Ausbildung höchster fachlicher Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung sowie Bewährung in einem internationalen Umfeld. Ende 2010 befanden sich 187 Lehrlinge (2009: 192) im Konzern in Ausbildung.

Darüber hinaus binden wir das Wissen und die Erfahrung älterer Mitarbeiter zumeist in Form ausgewählter Projekte an den Konzern. Dadurch unterstützen wir die Weitergabe von gewachsenem Know-how an jüngere Generationen und ermöglichen eine temporäre Begleitung durch Mentoren.

Als Marktführer haben wir den Anspruch, dass unsere Mitarbeiter allerorts im Konzern über aktuellstes Know-how verfügen und für künftige Aufgaben bestens gerüstet sind. Dazu setzen wir seit Langem auf ein ambitioniertes Benchmarking unter den Standorten, oft in Form interner Wettbewerbe, sowie regelmäßigen internationalen Mitarbeiteraustausch und ein hochmodernes Ideenmanagement, das auf Basis neuester Technologie sämtlichen Standorten zur Verfügung steht.

Seit nunmehr fünf Jahren ist die MM-Academy die zentrale Ausbildungsinstitution für sämtliche Mitarbeiter im Konzern. Ausbildungsschwerpunkte umfassen sowohl die fachspezifische Weiterbildung als auch Fremdsprachentrainings und die Weiterentwicklung von Sozial- und Führungskompetenz. Besonderer Wert wird dabei auf eine effektive Umsetzung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Konzernpraxis gelegt. 2010 wurden rund 1.950 Mitarbeiter an 800 Schulungstagen fortgebildet.

Der Gesundheit und Vitalität unserer Mitarbeiter messen wir einen hohen Stellenwert bei und bieten unserer Belegschaft regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, professionelle Betreuung durch Betriebsärzte sowie Schulungen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Hohe Identifikation mit dem Unternehmenserfolg ist ein wesentliches Element unserer Unternehmenskultur. Erfolgsabhängige Vergütungssysteme in Form individueller Vereinbarungen bzw. standortspezifische Prämienmodelle haben daher Tradition im Konzern. Dadurch stellen wir sicher, dass sich hohe Leistung und Erfolg auch für den Einzelnen lohnen.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes

Die Entwicklung des Beschäftigtenstandes war im Geschäftsjahr 2010 vor allem durch die Beendigung der Kartonproduktion am Schweizer Standort Deisswil sowie durch die Expansion der Faltschachtelfertigung nach Lateinamerika geprägt.

Zum 31. Dezember 2010 waren 8.679 Menschen im Mayr-Melnhof Konzern beschäftigt (31. Dezember 2009: 8.112). Davon waren 2.283 in der Division MM Karton tätig (31. Dezember 2009: 2.527). Bei MM Packaging belief sich der Mitarbeiterstand per 31. Dezember 2010 auf 6.396 nach 5.585 am Jahresende 2009. Der Anteil der Beschäftigten außerhalb Österreichs betrug 81,0 % (31. Dezember 2009: 80,4 %). Auf Osteuropa, den Mittleren Osten, Nordafrika und Lateinamerika entfiel ein Mitarbeiteranteil von 36,8 % (31. Dezember 2009: 30,4 %).

Mitarbeiter Konzern

(in %)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Westeuropa (exkl. Österreich)	44,2 %	50,0 %
Österreich	19,0 %	19,6 %
Osteuropa	25,6 %	27,0 %
Sonstige	11,2 %	3,4 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Leistung sowie den Einsatz und die Flexibilität, durch die es gelang, das Geschäftsjahr 2010 sehr erfolgreich abzuschließen. Den Belegschaftsvertretern gilt Dank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

4. Forschung und Entwicklung

Innovationsmanagement und -prozesse wurden in den letzten Jahren im Mayr-Melnhof Konzern strukturell erneuert und deutlich umfassender aufgestellt. Vielfältige Instrumente zur Aktivierung, Förderung und Umsetzung der Innovationskraft sind nun täglich geübte Praxis und prägen die Unternehmenskultur. Aufgabenschwerpunkte betreffen vor allem die stetige Weiterentwicklung und Optimierung von Produkten und Prozessen. Vorrangiges Ziel unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist es, als Kosten- und Technologieführer den Kundennutzen durch innovative Lösungen weiter zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns langfristig zu steigern.

Forschung und Entwicklung wird als bedeutender Teil unserer Wachstumsstrategie zentral gesteuert, wobei die Umsetzung zumeist dezentral in enger Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Bereichen erfolgt.

Als methodische Voraussetzung für die Generierung und Umsetzung von Innovationsleistungen haben wir einen systematischen internen Innovationsprozess eingerichtet, in den sämtliche Mitarbeiter eingebunden sind. Wir sind der Überzeugung, dass langfristige kontinuierliche Innovation und Erneuerung nur von innen heraus getragen und sichergestellt werden kann. Der Einsatz modernster Informationstechnologien und spezifischen Management-Know-hows ist dabei darauf ausgerichtet, vorhandenes Potential bestmöglich zu nutzen und Chancen rechtzeitig zu ergreifen. In diesem Zusammenhang war die Generierung von Ideen und Innovationsprojekten im Rahmen der Programme „unliMMited Innovation“ von MM Karton bzw. „Think and Win“ von MM Packaging auch im Jahr 2010 durch hohe Dynamik gekennzeichnet. Schwerpunkte betrafen sowohl Produktinnovationen wie auch prozesstechnologische Neuerungen.

Im Rahmen eines umfassenden Ausbaus des F&E-Kompetenzzentrums im österreichischen Stammwerk Frohnleiten hat MM Karton seit letztem Jahr sowohl die technische Infrastruktur als auch den wissenschaftlichen Mitarbeiterstab zukunftsweisend erweitert. Das Kompetenzzentrum umfasst im Wesentlichen drei Schwerpunktbereiche: Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit und analytische Chemie. Aufgrund der hochmodernen instrumentellen Ausstattung ist unsere Analytik in der Lage, auch geringste Mengen von Substanzen nachweisstark und zuverlässig zu bestimmen. Ein besonderes Augenmerk der F&E-Aktivitäten liegt traditionell auf der Verbesserung der Kartoneigenschaften, wobei ein aktueller Fokus vor allem auf der Entwicklung funktionaler Oberflächen liegt. Weitere Optimierungen betrafen 2010 insbesondere die Opazität und Planlage des Kartons sowie die Weiterentwicklung unserer Liner-Qualitäten entsprechend den steigenden Ansprüchen unserer Kunden aus der Wellpappeindustrie hinsichtlich Glanz und Druckqualität.

Ein technologischer Meilenstein gelang im Juni 2010 im Werk Frohnleiten durch den weltweit erstmaligen Einbau eines neuartigen Streichaggregats (Curtain Coaters) in eine Kartonmaschine. Ein Schritt, der sich sowohl auf die Produktqualität als auch die Energiebilanz der Fabrik vorteilhaft auswirkt: Verbesserte Werte bei Abdeckung und Opazität erhöhen die Produktqualität. Energieeinsparungspotentiale werden durch einen geringeren Wassergehalt der Strichfarbe und folglich niedrigeren Energieaufwand in der Trocknung genutzt.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an Lebensmittelverpackungen haben wir im Bereich Produktsicherheit umfangreiche Studien hinsichtlich des Migrationsverhaltens von Kartoninhaltsstoffen weiter fortgesetzt. Hierbei ist festzuhalten, dass alle von MM Karton gelieferten Kartonqualitäten bei bestimmungsgemäßer Verwendung (Angabe des Herstellers über die Eignung der jeweiligen Kartonqualität zur Verpackung von bestimmten Lebensmitteln) den gültigen Vorschriften wie (EG) Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004 und der Empfehlung XXXVI des Bundesinstituts für Risikobewertung, in der aktuellen Fassung entsprechen. Sie sind damit rechtlich gesicherte Materialien für Lebensmittelverpackungen. Kürzlich eingeleitete weitere Optimierungen beim Faserstoffeintrag sowie Druckfarbeneinsatz wirken positiv im Sinne des Minimierungsgebots.

Die Innovationstätigkeit von MM Packaging erfolgt in der Regel über die vernetzte Zusammenarbeit von interdisziplinären Expertenteams, welche sich aus Spezialisten der Bereiche Markt, Technik und Design zusammensetzen. Organisatorisch stützt sich die Innovationsarbeit im Wesentlichen auf drei Säulen: PacProject ist das Kreativzentrum von MM Packaging mit Sitz in Hamburg, welches Kunden von der Ideenfindung bis zur Produkteinführung am Markt umfassend begleitet. Technical Sales und Development Teams betreuen vor allem multinationale Kunden überregional in der Verpackungsentwicklung und technischen Umsetzung. Darüber hinaus stellen die Packaging Development Centers einzelner Werke standortspezifisches Know-how zur Verfügung.

MM Packaging verfolgt einen breit gefassten Innovationsansatz, der neben allen gängigen Druck- und Veredelungsverfahren regelmäßig auch die in der Supply-Chain vor- und nachgelagerten Bereiche umfasst. Ziel ist es dabei, unseren Kunden durch innovative maßgeschneiderte Verpackungslösungen einen Wettbewerbsvorsprung und Differenzierungsmöglichkeiten auf ihrem Markt zu verschaffen.

Kontinuierlich analysieren wir die neuesten Entwicklungen in der Verpackung sowie bei unseren Abnehmerbranchen, um rechtzeitig adäquate Lösungsmöglichkeiten bereitstellen zu können. Starke Trends bestehen aktuell hinsichtlich einer immer detaillierteren Information des Konsumenten über die Verpackung sowie der Einbeziehung von Konsumgütern in die digitale Kommunikation mittels Anbringen von Codes oder elektronischer Etiketten. Ferner müssen Verpackungen in deutlich zunehmendem Maße den Ansprüchen bewiesener Nachhaltigkeit genügen, wobei bei Kartonverpackungen vor allem die Herkunft der Fasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft gefragt ist. Dem Trend zu einer neuen Generation von Produkten, die Hochwertigkeit und Verantwortungsbewusstsein verbinden, kann Kartonverpackung nicht nur durch die 100 %ige Wiederverwertbarkeit, sondern auch durch die fast unbegrenzte grafische und haptische Gestaltbarkeit der Oberfläche in hohem Maße entsprechen.

Damit im Einklang konzentrierten sich die Innovationen von MM Packaging im Jahr 2010 insbesondere auf Neuerungen bei Formen und Veredelung sowie die immer stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

5. Risikomanagement

Der Mayr-Melnhof Konzern ist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit unterschiedlichen allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Unter dem Begriff Risiko verstehen wir prinzipiell die Möglichkeit einer negativen Abweichung von den Unternehmenszielen des Konzerns, die durch ein Ereignis, welches mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in der Zukunft eintritt, hervorgerufen wird.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern, befindet sich ein konzernweites Risikomanagement im Einsatz. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen soweit zu begrenzen, dass diese ein akzeptables Maß nicht überschreiten.

Dazu werden für jedes identifizierte und für den Konzern als wesentlich erachtete Risiko unter Berücksichtigung der konzernweiten Risikopolitik individuell Kontroll-, Steuerungs- und Sicherungsmaßnahmen zur Risikobewältigung bestimmt. Diese Maßnahmen werden laufend evaluiert und weiterentwickelt bzw. bei Auftreten zusätzlicher Risiken ergänzt. Sie sollen die Risikosituation des Konzerns verbessern, jedoch ohne auf Chancen weitgehend zu verzichten.

Die Risikopolitik des Konzerns ist insgesamt durch eine konservative Haltung geprägt. Risikovermeidung und Risikoreduktion haben einen hohen Stellenwert und werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch geeignete Steuerungsinstrumente erzielt sowie durch das Versicherungsprogramm des Konzerns ergänzt.

Das Risikomanagement des Konzerns steht im Verantwortungsbereich des Vorstandes, der die Risikopolitik vorgibt und die Rahmenbedingungen des konzernweiten Risikomanagements festlegt. Der Vorstand hat die Stabstelle Risk Management Compliance eingerichtet, die sicherstellt, dass das Risikomanagement im Sinne der Vorgaben durch den Vorstand implementiert und betrieben wird. Jedem als wesentlich erachteten Risikofeld ist ein Risikofeldverantwortlicher mit Expertenwissen zugeordnet, in dessen Zuständigkeitsbereich die Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der jeweiligen Risiken fällt.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt regelmäßig die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Konzern durch die jahrelange Fokussierung auf das Kerngeschäft über eine solide Grundlage verfügt, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und mögliche Folgen daraus in adäquater Weise einzuschätzen.

Im Folgenden werden die wesentlichsten Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschrieben.

Verkauf

Der Bedarf an Karton und Faltschachteln korreliert in hohem Maße mit der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, insbesondere dem Privatkonsum. Marktrisiken können sich daher vor allem aus der konjunkturellen Entwicklung sowie den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den Absatzländern des Konzerns ergeben. Aufgrund ausreichender Kapazitäten stehen sowohl Karton- als auch Faltschachtelanbieter in anhaltend starkem Wettbewerb zueinander.

Der Konzern beliefert mit beiden Divisionen mehrere tausend Kunden. MM Karton erwirtschaftet mit 20 Top-Kunden rund 30 % des Divisionsumsatzes. Bei MM Packaging entfallen rund 75 % des Divisionsumsatzes auf multinationale Kunden. Die Abhängigkeit von einzelnen Kunden wird dennoch als überschaubar eingestuft.

Regelmäßiger Kundenkontakt, kontinuierliches Monitoring, nachhaltiges Qualitäts- und Kostenmanagement sowie die stetige Teilnahme an Ausschreibungen und laufender Ausbau der Kundenbasis sind essentieller Bestandteil unserer Bemühungen, Marktanteile abzusichern und auszuweiten. Im Rahmen längerfristiger Vereinbarungen werden Preisschwankungen wesentlicher Inputfaktoren berücksichtigt.

Karton und Faltschachteln sind industrielle Massengüter, die fortwährendem Preisdruck unterliegen. Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt daher die Strategie, auf Basis von Kosten-, Kompetenz- und Innovationsführerschaft die führende Marktposition in beiden Divisionen durch hohe Wettbewerbsstärke langfristig abzusichern und neue Marktchancen bestmöglich zu nützen. Ziel bleibt es, unsere internationalen Kunden bei ihrer Expansion zu begleiten und in künftigen Wachstumsmärkten frühzeitig präsent zu sein.

Produktion

Unsere Produktionsstrukturen sind auf ein nachhaltiges Wirtschaften unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer sowie sozialer Aspekte ausgerichtet mit dem Ziel, langfristigen Nutzen für unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter zu schaffen. Im Detail bedeutet dies den sparsamen Umgang mit Ressourcen (insbesondere Primär- und Sekundärfasern, Karton, Energie, Wasser, Chemikalien, Transport und Logistik) in der Erzeugung bedarfsgerechter Produkte bei gleichzeitiger Verfolgung einer soliden finanziellen Gebarung und Ausrichtung auf die kontinuierliche Entwicklung unserer Beschäftigten.

Sowohl in der Karton- als auch in der Faltschachtelerzeugung ist ein hoher Grad technischer Verfügbarkeit (Betriebsbereitschaft) entscheidend. Laufende systematische elektronische Überwachung der einzelnen Produktionsschritte, Revision und Instandhaltung sowie ein kontinuierliches Risk Engineering in enger Zusammenarbeit mit Versicherungsunternehmen und divisionsweite Back-up-Konzepte zur Verlagerung von Kapazitäten zwischen einzelnen Standorten bei längerfristigen Betriebsunterbrechungen zählen zu den wesentlichsten Sicherungsmaßnahmen für die Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen Betriebs.

Die Konformität mit Gesetzen, Produktnormen und die Einhaltung höchster Qualitätsstandards sind für die langfristige Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte von entscheidender Bedeutung. Durch laufende F&E-Tätigkeit sowie langjährige Mitarbeit in nationalen und europäischen Gremien der Interessensvertretung und Normung ist es unser Ziel, neue Entwicklungen, Erkenntnisse und Interpretationen zeitnah abschätzen und berücksichtigen zu können. Die Gewährleistung der Sicherheit unserer Produkte, insbesondere im sensiblen Lebensmittelbereich, hat Top Priorität und ist ein Schwerpunkt der laufenden F&E-Tätigkeit. Der aktuelle Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Analyse von Wechselwirkungen zwischen Verpackung und Füllgut sowie kontinuierlichen Optimierungen in diesem Zusammenhang.

Die Konzentration auf das Kerngeschäft, ausreichende Testphasen bei Neuerung an Produkten und Prozessen sowie der konzernweite Wissenstransfer halten Risiken bei technischen Neuerungen und der Integration von Akquisitionen überschaubar.

Die Umsetzung von Investitionsvorhaben durchläuft einen mehrstufigen Genehmigungsprozess sowie klar definierte Ausschreibungsverfahren unter Einbindung der jeweiligen Fachleute. Grundsätzlich wird für jede Investition ein Projekt mit eindeutigen Verantwortlichkeiten und einem begleitenden Controlling aufgesetzt, um sowohl hohe technische als auch wirtschaftliche Effizienz zu gewährleisten.

Energie in Form von Gas und Strom ist vor allem für das Segment MM Karton von strategischer Bedeutung. In einer Risikobetrachtung sind insbesondere Einkaufspreise, Verfügbarkeit und Abnahmemöglichkeiten (Take-or-pay-Regelung) relevant. Zur Risikobewältigung setzen wir im Wesentlichen auf den Abschluss längerfristiger Rahmeneinkaufskontrakte, laufendes Monitoring der Preisentwicklung und bestehender Absicherungskontrakte sowie eine enge Verknüpfung der Produktions- und Absatzplanung mit dem Energieeinkauf. Darüber hinaus werden gezielte Projekte zur Senkung des spezifischen Energiebedarfs realisiert.

Den sieben Kartonwerken innerhalb der EU wurden für die Geschäftsjahre 2008 bis einschließlich 2012 CO₂-Zertifikate unentgeltlich zugeteilt, deren Anzahl bis Ende 2012 als ausreichend erscheint. Eine Nachfolgeregelung für die Periode 2013 bis 2020 soll im Jahr 2011 im Europäischen Parlament verabschiedet werden. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Zuteilung von CO₂-Zertifikaten ab 2013 sinken wird, weshalb ab diesem Zeitpunkt mit einer Verteuerung des Faktors Energie zu rechnen ist.

Beschaffung

Altpapier und andere Faserstoffe, Chemikalien und Logistikdienstleistungen sind neben Energie die wesentlichen Inputfaktoren in der Erzeugung von Karton. Bei MM Packaging konzentrieren sich diese vor allem auf Karton und Papier sowie Farben und Lacke. Dem Verfügbarkeitsrisiko begegnen wir insbesondere durch die Verteilung des Bedarfs auf mehrere Lieferanten unter Berücksichtigung festgelegter Qualitätserfordernisse und regelmäßigen Kontakt zu den Anbietern auf dem Markt. Altpapier beziehen wir durch unsere Einkaufsorganisation vor allem am Spot-Markt. Ferner halten wir strategische Lager und decken einen Teil des Bedarfs über langfristige Lieferverträge, wodurch Preisspitzen kurzfristig abgedeckt werden können. Der Anfall von ausreichenden Altpapiersammelmengen sollte durch hohe Recyclingquoten in Europa weiterhin sichergestellt sein. Kontinuierliches Monitoring bestehender Einkaufsvereinbarungen sowie der Bedarf- und Marktentwicklung steht im Mittelpunkt der laufenden Sicherungs- und Steuerungsmaßnahmen in der Beschaffung. Anpassungen der Rezepturen und Möglichkeiten der Substitution werden regelmäßig evaluiert. Soweit sinnvoll und möglich werden Ausschreibungen für spezifische Einkaufsvolumina durchgeführt.

Finanzielle Risiken

Der Unternehmensplanung liegen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung im Konzern und seinen Tochtergesellschaften zugrunde. Das Risiko von Fehleinschätzungen wird dabei durch die enge Zusammenarbeit der Werke mit den Fachabteilungen des Konzerns innerhalb eines standardisierten und klar strukturierten Planungsprozesses minimiert.

Ein zentral gesteuertes Cash und Credit Management nach neuesten technischen Standards stellt sicher, dass dem Konzern und seinen Tochtergesellschaften stets ausreichende Liquidität und Finanzierung in optimierter Form zur Verfügung steht.

Zins- und Währungsrisiken werden durch den Einsatz geeigneter Absicherungsmaßnahmen systematisch begrenzt bzw. eliminiert. Hierbei setzen wir hauptsächlich auf natürlichen Risikoausgleich durch das Herstellen eines Gleichgewichtes von Forderungs- und Verbindlichkeitspositionen auf der Ebene einzelner Tochtergesellschaften bzw. im Konzern, Devisentermingeschäfte sowie Zinsswapvereinbarungen. Die wichtigsten Währungen, gegenüber deren Kursschwankungen Absicherungen getätigt werden, sind das britische Pfund, der US-Dollar und der polnische Zloty. In den Regionen Ost- und Südosteuropa sowie Lateinamerika verfolgen wir eine Minimierung des Währungsrisikos durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich weder zu Handels- noch zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Ein zentrales Management des Working Capital und der Kundenforderungen tragen dazu bei, Werthaltigkeitsrisiken beim Vorratsvermögen bzw. Forderungsausfälle zu minimieren.

Das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen wird durch Einsatz von Kundenkreditversicherungen und eine laufende Bonitätsprüfung niedrig gehalten.

Rechnungslegung

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig, richtig und zeitgerecht erfasst und verarbeitet werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den jeweils anzuwendenden Rechnungslegungsstandards entspricht.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Konzernrechnungslegung“ und „Berichtswesen und Planungsrechnung“ obliegt dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah.

Die Übereinstimmung mit konzerninternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird kontinuierlich kontrolliert. Wesentliche vordefinierte Kontrollaktivitäten müssen nachweislich erbracht und umgehend berichtet werden. Die eingesetzten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert.

Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden systematisch auf mögliche Risiken geprüft und regelmäßig vom konzerninternen Risikomanagement evaluiert. Verbesserungsmaßnahmen werden zügig eingeleitet und rasch umgesetzt.

Andere Risiken

Dem Compliance-Risiko aus einer möglichen Nichteinhaltung von Normen, Gesetzen und ethischen Verhaltensregeln begegnen wir insbesondere durch regelmäßiges systematisches Compliance Monitoring, ein umfangreiches internes Kontrollsystem, Richtlinien und Verfahrensanweisungen sowie kontinuierliche Schulung und Kommunikation.

Das Ausfallsrisiko der zentralen Datenverarbeitung wird durch ein geographisch getrenntes Ausfallsrechenzentrum sowie ein umfangreiches Spektrum an Vorsorge- und Prüfungsmaßnahmen reduziert.

Zusätzlich zu den angeführten Risiken können für den Konzern noch weitere Risiken bestehen. Aktuell sind uns solche Risiken nicht bekannt bzw. werden als vernachlässigbar eingestuft.

Die aktuelle Einschätzung der Gesamtrisikolage des Konzerns lässt keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

6. Umweltschutz

Ein verantwortungsvoller und umweltfreundlicher Umgang mit Ressourcen ist seit jeher immanenter Teil der Geschäftstätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns. Unsere Kartonprodukte erzeugen wir zum überwiegenden Teil aus nachwachsenden und recycelbaren Rohstoffen. Aus Karton produzieren wir Faltschachtelverpackungen für die Konsumgüterindustrie, die nach Gebrauch nahezu vollständig wiederverwertet werden können. Der Einsatz von modernster Hochleistungstechnologie und kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen aus der jahrzehntelangen Konzentration auf unser Kerngeschäft sichern eine hocheffiziente Fertigung auf dem letzten Stand der Technik auch in allen umweltrelevanten Belangen.

Der Einsatz von Karton in der Verpackungswelt stellt somit neben den produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch in ökologischer Hinsicht eine durch höchste Nachhaltigkeit gekennzeichnete Verpackungslösung dar.

Unsere Zielsetzung, als Markt- und Kostenführer langfristig bestmögliche Standards konzernweit in sämtlichen Unternehmensbereichen zu etablieren, verstehen wir umfassend. Daher verfolgen wir auch im Schutz der Umwelt einen breiten und ambitionierten Ansatz.

Mit dem Ziel, die Umweltfreundlichkeit unserer Produkte weiter zu fördern, überwachen wir laufend die Umweltauswirkungen unserer Tätigkeiten und überprüfen und bewerten auch mögliche Einflüsse neuer Produkte und Prozesse. Dadurch erfüllen wir die geforderten Umweltvorschriften und schaffen Potenzial für neuerliche Verbesserungen. Unsere Aktivitäten zum Schutz der Umwelt sind dabei mehrdimensional ausgerichtet und schließen auch der Produktion vor- und nachgelagerte Bereiche wie Einkauf, Transport und Logistik mit ein.

Infolge der kontinuierlichen Optimierungstätigkeit liegen die Kartonwerke der Mayr-Melnhof Gruppe bereits seit vielen Jahren in Bezug auf eine Vielzahl spezifischer Verbrauchs- und Emissionswerte im europäischen Spitzenfeld. Neuerliche Verbesserungen sind daher oft nur noch im Grenzbereich möglich bzw. setzen technologische Innovationen voraus.

Aktuelle Schwerpunkte der Optimierungsmaßnahmen betreffen vor allem Reduktionen im spezifischen Rohstoff- und Energieverbrauch. Durch den Einsatz systematischer divisionsweiter Initiativen gelingt es dabei sämtlichen Standorten regelmäßig Best-Practice-Know-how zukommen zu lassen. Darüber hinaus befinden sich an einer Vielzahl von Standorten Umweltmanagementsysteme im Einsatz, welche den Optimierungsprozess mit hoher Systematik begleiten.

Per Jahresende 2010 waren für rund die Hälfte der Kartonproduktion und vier Faltschachtelstandorte Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 eingerichtet. Kontinuierliche Verbesserungen im betrieblichen Qualitätswesen erfolgen konzernweit über Audits nach ISO 9001. Darüber hinaus sind alle Karton- und Faltschachtelwerke, die für die Lebensmittelindustrie produzieren, nach dem Hygienemanagement-Standard HACCP zertifiziert, wobei auch die neue europäische Norm EN 15593 erfüllt wird.

Der transparenten Verwendung von Frischfasern aus gesicherter nachhaltiger Waldbewirtschaftung sind wir bereits 2009 mit der Zertifizierung sämtlicher MM Kartonwerke nach FSC und PEFC (internationale Waldzertifizierungssysteme „Forest Steward Council“ bzw. „Program for Endorsement of Forest Certification Schemes“) nachgekommen. Plangemäß wurde im Sinne der Rückverfolgbarkeit über die gesamte Wertschöpfungskette (Chain-of-Custody-Zertifizierung) die Anzahl der nach FSC bzw. PEFC zertifizierten MM Packaging Produktionsstandorte von drei auf zehn deutlich ausgeweitet.

Die mit der Verwendung fossiler Energie verbundenen Kohlendioxid-Emissionszertifikate wurden unseren Werken in der EU für den Zeitraum bis 2012 zugeteilt. Auch zum 31. Dezember 2010 lag wie bereits in den Jahren davor keine Unterdeckung vor.

Schwerpunkte der Umweltschutzmaßnahmen im Jahr 2010

MM Karton

Energie

Unter dem Motto „efficiency“ wurde 2007 die Umsetzung von Projekten für eine signifikante Reduktion des spezifischen Energieverbrauchs initiiert. Die Zielsetzung der Initiative war es, beginnend mit dem Basisjahr 2007, den Energieverbrauch pro produzierter Tonne Karton maßgeblich zu verringern. Die spezifische quantitative Zielsetzung konnte 2010 nach Realisierung einer Vielzahl von Einzelprojekten erreicht werden. Im Mittelpunkt standen vor allem Maßnahmen in der Wärmerückgewinnung und Isolation sowie technologische Erneuerungen bei Maschinen und Prozessen.

Luft / Lärm

Im Zuge eines Projektes zu Hallenbelüftung mit Wärmerückgewinnung konnte sowohl eine Senkung der Ablufttemperatur als auch eine deutliche Lärminderung erzielt werden.

Wasser

MM Karton verfolgt das Ziel, den Wassereinsatz im Produktionsprozess mittels kontinuierlicher Optimierung des Gesamtwasserverbrauchs nachhaltig zu reduzieren. Zur Minimierung der zugeführten Frischwassermenge wird unter dem Einsatz neuester Technologien das Wasser innerhalb der Werke durch mehrmalige Verwendung effizient wieder genutzt. Ein Schwerpunkt betraf 2010 die Wasseraufbereitung.

Abfall

Mit der Installation einer zentralen Fettschmieranlage konnte in Frohnleiten sowohl der Fettverbrauch als auch der Fettabfall deutlich reduziert werden. Eine weitere Maßnahme konzentrierte sich auf die Reduktion der Fangstoffe (Reject).

MM Packaging

Die Optimierungsmaßnahmen von MM Packaging konzentrierten sich auch 2010 vor allem auf Verbesserungen bei Produktivität und Materialeffizienz. Verbrauchseinsparungen betreffen den gesamten Rohstoffbereich sowie Energie. Im umweltrelevanten Bereich liegt der Schwerpunkt insbesondere auf Nutzung stofflicher und energetischer Rückgewinnungsmöglichkeiten. In verstärktem Maße kommen geruchsneutrale sowie migrationsarme Druckfarben zum Einsatz.

7. Angaben nach § 243a UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangsangabe 12 a) verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2010 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangsangabe 12 a) verwiesen.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäfts ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine wesentlichen Ereignisse stattgefunden.

9. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011

Dieser Ausblick entspricht den Einschätzungen des Vorstandes zum 1. März 2011 und berücksichtigt keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2011. Die vorangegangenen und nachfolgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Die wirtschaftliche Dynamik im Hauptmarkt Westeuropa zeigt nach dem starken Aufschwung im Vorjahr weiterhin in Richtung Normalisierung. Infolge der aktuell recht stabilen Arbeitsmarktsituation ist davon auszugehen, dass die positiven Impulse für den Privatkonsum und damit die Karton- und Faltschachtelnachfrage in den kommenden Monaten erhalten bleiben können. Vorbehalte sind die sich etwas verlangsamende Weltwirtschaft und fehlende Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.

Diesen Rahmenbedingungen entsprechend konnten wir auch seit Jahresbeginn mit gut gefüllten Auftragsbüchern die hohe Auslastung der Vorquartale in beiden Divisionen fortsetzen. Die Nachhaltigkeit dieser Situation ist für das Gesamtjahr 2011 allerdings noch nicht abschätzbar.

Demgegenüber schlugen sich in der Kartonerzeugung wie erwartet neuerliche Kostensteigerungen bei Altpapier, Chemikalien und Transport nieder. Selektive Anpassungen der Kartonpreise sind daher für den weiteren Jahresverlauf geplant. In der Kartonverarbeitung ist die Weitergabe der jüngsten Kartonpreiserhöhungen fortgeschritten, jedoch aufgrund der zeitverzögerten Validität erst schrittweise wirksam.

Absehbare Investitionsvorhaben werden sich in der Kartonerzeugung insbesondere auf Maßnahmen zur Reduktion direkter Kosten und Optimierungen im Produktprogramm konzentrieren. In der Kartonverarbeitung wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Bereitstellung der notwendigen Kapazitäten für die Fortführung des Wachstumskurses liegen.

Ziel bleibt es, mit den erwirtschafteten Mitteln die Marktführerschaft in beiden Kerngeschäftsbereichen durch höchste Kosteneffizienz, Kompetenzführerschaft und kontinuierliche Expansion auszubauen. Weitere Wachstumsschritte sind in Planung und werden risikobewusst umgesetzt.

Aufgrund der eingeschränkten Prognosemöglichkeiten ist ein Ausblick auf das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2011 zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

Konzernabschluss

37	Konzernbilanzen
38	Konzerngewinn- und -verlustrechnungen
39	Konzerngesamtergebnisrechnungen
39	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
40	Konzerngeldflussrechnungen
	Konzernanhang
41	(1) Grundsätze der Rechnungslegung
53	(2) Wesentliche Annahmen mit erheblichem Wertänderungsrisiko
54	(3) Finanzrisikomanagement
56	(4) Wesentliche Änderungen des Konsolidierungskreises
59	(5) Entwicklung des Anlagevermögens
61	(6) Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen
62	(7) Finanzinstrumente
63	(8) Steuern vom Einkommen und Ertrag
65	(9) Vorräte
66	(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
66	(11) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte
67	(12) Eigenkapital
70	(13) Finanzverbindlichkeiten
73	(14) Sonstige langfristige Rückstellungen
77	(15) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern
77	(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
78	(17) Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
78	(18) Sonstige kurzfristige Rückstellungen
79	(19) Sonstige betriebliche Erträge
79	(20) Sonstiges Ergebnis – netto
80	(21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
81	(22) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
82	(23) Segmentberichterstattung
84	(24) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
85	(25) Ergänzende Anhangsangaben zum Konzernabschluss gemäß § 245a UGB
91	Bestätigungsvermerk

Konzernbilanzen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
AKTIVA			
Sachanlagen	5	564.039	524.948
Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte	5	85.415	62.691
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	6	5.447	5.361
Latente Steuern	8	9.284	9.941
Langfristige Vermögenswerte		664.185	602.941
Vorräte	9	257.792	209.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	227.700	185.281
Forderungen aus Ertragsteuern		9.098	12.135
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11	30.167	25.657
Zahlungsmittel		332.004	353.252
Kurzfristige Vermögenswerte		856.761	785.723
SUMME AKTIVA		1.520.946	1.388.664
PASSIVA			
Grundkapital	12	80.000	88.000
Kapitalrücklagen	12	176.453	168.453
Eigene Anteile	12	(904)	(53.042)
Gewinnrücklagen	12	721.873	766.221
Sonstige Rücklagen	12	(19.659)	(28.028)
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile		957.763	941.604
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile		25.356	22.741
Eigenkapital		983.119	964.345
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	13	62.973	43.058
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13	4.314	0
Sonstige langfristige Rückstellungen	14	72.030	72.743
Latente Steuern	8	24.009	26.235
Langfristige Verbindlichkeiten		163.326	142.036
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	13	61.257	24.768
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13	1.178	0
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	15	9.052	11.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	168.115	129.112
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	59.289	39.123
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	18	75.610	77.507
Kurzfristige Verbindlichkeiten		374.501	282.283
Summe Verbindlichkeiten		537.827	424.319
SUMME PASSIVA		1.520.946	1.388.664

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR, außer Gewinn je Aktie und Aktienanzahl)	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse		1.778.889	1.601.487
Herstellungskosten		(1.397.213)	(1.254.088)
Bruttoergebnis vom Umsatz		381.676	347.399
Sonstige betriebliche Erträge	19	11.591	18.422
Vertriebskosten		(155.386)	(142.416)
Verwaltungskosten		(75.240)	(73.135)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(367)	(320)
Betriebliches Ergebnis		162.274	149.950
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	4	(6.876)	0
Wertminderungsaufwendungen	5	0	(14.221)
Finanzerträge		2.499	7.137
Finanzaufwendungen		(2.877)	(4.633)
Sonstiges Ergebnis – netto	20	(3.337)	(5.856)
Ergebnis vor Steuern		151.683	132.377
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8	(41.254)	(34.994)
Jahresüberschuss		110.429	97.383
Davon entfallend auf:			
Aktionäre der Gesellschaft		108.101	94.157
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile		2.328	3.226
Jahresüberschuss		110.429	97.383
Gewinn je Aktie für den auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteil am Jahresüberschuss:			
Einfache und verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien		20.067.589	21.225.122
Einfacher und verwässerter Gewinn je Aktie		5,39	4,44

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngesamtergebnisrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	2010	2009
Jahresüberschuss¹⁾	110.429	97.383
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile:		
Marktbewertung von Wertpapieren	(12)	(779)
Währungsumrechnungen	10.190	591
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile (netto)¹⁾	10.178	(188)
Gesamtes Jahresergebnis	120.607	97.195
Davon entfallend auf:		
Aktionäre der Gesellschaft	116.470	95.455
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	4.137	1.740
Gesamtes Jahresergebnis	120.607	97.195

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2010 wurden Tsd. EUR 898 von den direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteilen in den Jahresüberschuss umgliedert.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

		Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile									
		Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile							Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile		Gesamtes Eigenkapital
(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Währungsumrechnungen	Sonstige Rücklagen	Gesamt		
Stand am 1. Jan. 2009		88.000	168.453	(43.509)	708.225	797	(30.123)	(29.326)	891.843	21.806	913.649
Gesamtes Jahresergebnis					94.157	(785)	2.083	1.298	95.455	1.740	97.195
Dividenden					(36.133)			0	(36.133)	(1.017)	(37.150)
Kapitaleinzahlungen von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern					(28)			0	(28)	212	184
Erwerb eigener Anteile zu Anschaffungskosten				(9.533)				0	(9.533)		(9.533)
Stand am 31. Dez. 2009		88.000	168.453	(53.042)	766.221	12	(28.040)	(28.028)	941.604	22.741	964.345
Gesamtes Jahresergebnis					108.101	(12)	8.381	8.369	116.470	4.137	120.607
Dividenden	12				(33.973)			0	(33.973)	(841)	(34.814)
Unternehmensveräußerungen								0		(681)	(681)
Erwerb eigener Anteile zu Anschaffungskosten				(66.338)				0	(66.338)		(66.338)
Einzug eigener Anteile		(8.000)	8.000	118.476	(118.476)			0	0		0
Stand am 31. Dez. 2010		80.000	176.453	(904)	721.873	0	(19.659)	(19.659)	957.763	25.356	983.119

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngeldflussrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	2010	2009
CASH FLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:			
Jahresüberschuss		110.429	97.383
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen:			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8	41.254	34.994
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹⁾	5	81.796	97.773
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	19	(527)	(1.539)
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	4	6.876	0
Zinserträge		(2.499)	(7.032)
Zinsaufwendungen		2.877	4.562
Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen		(294)	(386)
Sonstige Anpassungen		(765)	(1.125)
Cash Flow aus dem Ergebnis		239.147	224.630
Veränderungen im Working Capital:			
Vorräte		(47.141)	4.348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(31.968)	(3.100)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte		(6.993)	5.204
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.985	16.110
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		5.544	(4.089)
Sonstige kurzfristige Rückstellungen		(42)	5.266
Veränderungen im Working Capital		(48.615)	23.739
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen		190.532	248.369
Bezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag		(45.923)	(47.900)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		144.609	200.469
CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT:			
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		2.221	3.909
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		(86.637)	(61.624)
Erwerb von Tochterunternehmen bzw. sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel (2010: Tsd. EUR 1.925; 2009: Tsd. EUR 84)	4	(30.914)	(2.636)
Erlöse aus der Veräußerung von Tochterunternehmen bzw. sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übertragenen Zahlungsmittel (2010: Tsd. EUR 3.755)	4	850	0
Erwerb und Abgang von Wertpapieren und sonstigen Finanzanlagen		259	152.154
Erhaltene Dividenden		294	386
Erhaltene Zinsen		2.362	10.147
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(111.565)	102.336
CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT:			
Bezahlte Zinsen		(3.778)	(3.612)
Aufnahme von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten		98.170	2.914
Tilgung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten bzw. Finanzierungsleasing		(49.945)	(91.920)
Eigene Anteile	12	(66.338)	(9.533)
An die Aktionäre der Gesellschaft gezahlte Dividende	12	(33.973)	(36.133)
An nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter gezahlte Dividenden		(841)	(1.017)
Kapitaleinzahlungen von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern		0	212
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(56.705)	(139.089)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		2.413	(250)
Veränderung der Zahlungsmittel		(21.248)	163.466
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		353.252	189.786
Zahlungsmittel zum Jahresende		332.004	353.252

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

¹⁾ Darin sind im Geschäftsjahr 2010 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 2.518 (2009: Tsd. EUR 14.221) enthalten.

Konzernanhang

(1) Grundsätze der Rechnungslegung

a) Allgemeine Erläuterungen

Der Mayr-Melnhof Konzern

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Der Konzern wird in zwei operativen Segmenten (siehe Anhangsangabe 23) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z. B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z. B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren) sowie zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Mayr-Melnhof Karton AG, welche ihren Sitz in Österreich, Brahmplatz 6, 1041 Wien hat.

Rechnungslegungsgrundlagen

Der Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verlautbarten International Financial Reporting Standards („IFRS“ bzw. „IAS“) und deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee („SIC“) bzw. durch das International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Datum 1. März 2011 vom Vorstand aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Neben den in den Konzernabschlüssen ausgewiesenen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine darüber hinausgehenden Ansprüche oder Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS werden Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, welche die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von diesen Einschätzungen bzw. Annahmen abweichen.

Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

b) Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile umfassen den Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss bei bestimmten, im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Tochterunternehmen. Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Mayr-Melnhof Karton AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert, dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden eliminiert.

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Erstkonsolidierung von neu erworbenen Unternehmen bzw. Geschäftseinheiten nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das betreffende Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird unabhängig von der Beteiligungsquote den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit bis zur Höhe der Zeitwerte zugeordnet. Entsprechend sind die verbleibenden nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile zum Zeitwert des auf sie entfallenden Anteils am Eigenkapital zu bewerten. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem auf das betreffende Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Zeitwert des Eigenkapitals wird als Geschäfts(Firmen)wert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die Änderungen bestehender IAS, IFRS bzw. Interpretationen sowie die neu herausgegebenen Standards und Interpretationen, soweit sie bis zum 31. Dezember 2010 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden und bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft getreten sind, beachtet.

Im Einzelnen waren dies Änderungen zu IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, die beide weitreichend überarbeitet wurden. Aus den Änderungen des IFRS 3 ergeben sich Auswirkungen für Unternehmenszusammenschlüsse ab dem Geschäftsjahr 2010, die unter anderem die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und Folgebewertung von bedingten Gegenleistungen sowie den sukzessiven Unternehmenserwerb betreffen. Der überarbeitete IAS 27 sieht unter anderem Regelungen für die Veränderung der Beteiligungshöhe an einer Tochtergesellschaft und für die Verteilung des Verlustes zwischen den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Gesellschaftern vor. Eine Änderung des IAS 39 führt ergänzende Regelungen zur Absicherung von einseitigen Risiken durch Optionen und zur Absicherung von Inflationsrisiken ein. Die Änderungen des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ betreffen den Anwendungsbereich und die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern. Im Zuge des jährlichen Projekts zur Verbesserung der Rechnungslegungsstandards „Improvements to IFRSs (2009)“ wurden in erster Linie redaktionelle und geringfügige inhaltliche Anpassungen an mehreren Standards vorgenommen. An neuen Interpretationen war im Geschäftsjahr 2010 IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ erstmalig anzuwenden. Diese enthält Leitlinien zur bilanziellen Darstellung von Sachausschüttungen an Eigentümer. Die angeführten Bestimmungen wurden, soweit anwendbar, im vorliegenden Konzernabschluss umgesetzt.

Bis zum 31. Dezember 2010 wurden die im Folgenden angeführten Standards und Interpretationen geändert. Diese waren jedoch für das Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden. IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ enthält eine Präzisierung des Begriffs „nahestehende Unternehmen und Personen“ und Erleichterungen für Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen. Nach IAS 32 erfüllen künftig auch Bezugsrechte in Fremdwährung unter bestimmten Bedingungen die Voraussetzungen für die Klassifizierung als Eigenkapitalinstrumente. In 2010 wurden zudem geänderte Interpretationen betreffend IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ und IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ veröffentlicht. Aus den genannten Änderungen bzw. Neufassungen sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten. Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde in Bezug auf die angeführten Bestimmungen kein Gebrauch gemacht.

Währungsumrechnung

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden in Anwendung des IAS 21.32 zunächst als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt und nach Rückzahlung bzw. Veräußerung der Nettoinvestition im Ergebnis erfasst.

Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse wesentlicher, nicht im Euro-Währungsgebiet vertretener Länder haben sich wie folgt entwickelt:

Währung:		Mittelkurs am 31. Dez. 2010 1 EUR =	Mittelkurs am 31. Dez. 2009 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2010 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2009 1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Chile	CLP	628	-	678	-
Dänemark	DKK	7,45	7,44	7,45	7,45
Großbritannien	GBP	0,86	0,89	0,86	0,89
Iran	IRR	13.701	14.349	13.481	13.749
Jordanien	JOD	0,94	1,01	0,94	0,99
Polen	PLN	3,96	4,10	4,01	4,32
Rumänien	RON	4,28	4,24	4,22	4,22
Russland	RUB	40,33	43,15	40,35	44,04
Schweiz	CHF	1,25	1,48	1,37	1,51
Tschechische Republik	CZK	25,06	26,47	25,34	26,50
Tunesien	TND	1,92	1,89	1,90	1,88
Türkei	TRY	2,06	2,15	2,00	2,17
Ukraine	UAH	10,57	11,45	10,52	10,85

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein Vertrag wirksam zustande gekommen ist, die Lieferung erfolgt ist, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte ausgewiesen. Etwaige Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten bzw. Retourware werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung berücksichtigt. Fracht- und Versandkosten werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Demnach sind zwei Kenngrößen, der einfache und der verwässerte Gewinn je Aktie, zu berechnen und auszuweisen. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteils am Jahresüberschuss durch die gewogene, durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausgegebener Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 gab es solche Bezugsrechte.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zur Gänze aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten sind aktivierungspflichtig, wenn folgende Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind: So muss es unter anderem möglich sein, den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, und zusätzlich muss hieraus ein wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen resultieren. Weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 wurden Entwicklungskosten aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer einschließlich Lizenzen, Patenten, Konzessionsrechten, Markenrechten und ein etwaiger Kundenstamm werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer von grundsätzlich fünf bis zehn Jahren abgeschrieben. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen.

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ sind Geschäfts(Firmen)werte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern jährlich daraufhin zu untersuchen, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder zu jenem Zeitpunkt, zu dem Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte. Die Werthaltigkeitsprüfung wird auf Ebene der operativen Segmente vorgenommen. Dabei wird der Nutzungswert eines Segments mit den Buchwerten der langfristig betrieblich genutzten Vermögenswerte, bestehend aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive allfälliger Geschäfts(Firmen)werte, verglichen. Der Nutzungswert eines Segments wird anhand des Barwerts der geschätzten zukünftigen Cash Flows vor Steuern nach der Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) bestimmt. Der angewandte Diskontierungszinssatz entspricht den durchschnittlichen gewichteten Kosten des Kapitals (Weighted Average Cost of Capital – WACC) vor Steuern. Liegt der so ermittelte Nutzungswert des Segments unter diesen Buchwerten, so ist die Differenz als Wertminderung zu erfassen.

Weder im Geschäftsjahr 2010 noch im Geschäftsjahr 2009 war eine Wertminderung von Geschäfts(Firmen)Werten vorzunehmen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10 Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekte aktiviert. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen die jeweiligen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

Leasing

Der Konzern ist bei Leasingtransaktionen ausschließlich Leasingnehmer. Soweit der Konzern hierbei alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und folglich als wirtschaftlicher Eigentümer („Finanzierungsleasing“) anzusehen ist, wird der Leasinggegenstand in den langfristigen Vermögenswerten zum Barwert der unkündbaren Mindestleasingzahlungen aktiviert und in gleicher Höhe eine Leasingverbindlichkeit passiviert. Bei allen übrigen Leasingvereinbarungen („Operatives Leasing“) werden die Leasingraten zum Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst.

Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte

Langfristig genutzte Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den beizulegenden Wert überschreiten könnte. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswerts verglichen. Entfällt der Grund für die Wertminderung, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die hier erläuterten Rechnungslegungsgrundsätze generell auch auf die assoziierten Unternehmen angewandt.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden unter der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Der Zeitwert wird durch Bezugnahme auf einen aktiven Markt ermittelt. Hieraus entstandene unrealisierte Gewinne und Verluste, sofern diese nicht dauerhafte Wertminderungen darstellen, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel werden über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgswirksam in der Position „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst. Die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelten realisierten Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie nicht nur als vorübergehend eingestuftes Wertminderungen werden unter der Position „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

Sonstige Finanzanlagen

Sonstige Finanzanlagen beinhalten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen, Ausleihungen und sonstige Finanzinvestitionen. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen gelten zwar auch als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt. Ausleihungen werden der Bewertungskategorie „Finanzielle Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt werden. Auf alle sonstigen Finanzanlagen werden im Falle einer dauerhaften Wertminderung entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe hierfür nachweislich entfallen, erfolgt eine Zuschreibung.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Dabei sind jene Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, zu dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Permanente Differenzen werden nicht in die Berechnung einbezogen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die innerhalb der gleichen Steuerhoheit erhoben werden, die fristenkongruent sind und bei denen ein Anspruch auf Verrechnung von Steuerforderungen mit Steuerverbindlichkeiten besteht. Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerpositionen spiegelt sich im Ertragsteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Bei der Ausschüttung von thesaurierten Gewinnen einzelner Tochtergesellschaften kann es nach den derzeit geltenden länderspezifischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen zu einer Erhöhung der Steuerbelastung kommen, wofür gegebenenfalls eine passive latente Steuer gebildet wird.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. den Marktpreisen auf Basis von Durchschnittspreisen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren unter Berücksichtigung der Absatzmarktsituation angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungs Gemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Wertberichtigungen für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der Absatzsituation vorgenommen. Betriebs- und Ersatzmaterial für technische Anlagen und Maschinen wird zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Berücksichtigung von zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen fortgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nennwert abzüglich Boni, Skonti und Wertberichtigungen bilanziert und der Bewertungskategorie „Finanzielle Forderungen“ zugeordnet.

Emissionszertifikate

Im Zuge der Umsetzung des Kyoto-Protokolls trat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 in der Europäischen Union die Emissionshandelsrichtlinie RL 2003/87/EG in Kraft. Auf Basis dieser Richtlinie ist der Konzern verpflichtet, für die bei der Kartonerzeugung anfallenden Kohlendioxid-Emissionen spezielle Emissionszertifikate einzulösen. Diese Emissionszertifikate wurden den betroffenen Anlagen des Konzerns innerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2008 bis 2012 unentgeltlich zugeteilt.

Da nach der Zurücknahme von IFRIC 3 „Emissionsrechte“ durch das IASB eindeutige Regelungen zu der bilanziellen Behandlung von Emissionszertifikaten fehlen, werden sie gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ als solche unter den Rechnungsabgrenzungen, sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten, die aufgrund der unentgeltlichen Zuteilung null betragen, bewertet. Übersteigen die tatsächlichen Kohlendioxid-Emissionen während der Berichtsperiode die Anzahl der zum Bilanzstichtag vorhandenen Zertifikate, so ist eine Rückstellung für die fehlenden Zertifikate in Höhe ihres Marktwerts anzusetzen. Weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 lag im Konzern eine Unterdeckung vor.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden dementsprechend nur Aufwendungen aus der Verwendung von entgeltlich erworbenen Zertifikaten sowie Erträge aus der Veräußerung von überzähligen Zertifikaten erfasst.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand, Schecks und kurzfristig veranlagte Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Die so definierten Zahlungsmittel liegen der Geldflussrechnung zugrunde.

Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen aktivseitig derivative Finanzinstrumente, finanzielle Forderungen bestehend aus Zahlungsmitteln, sonstigen Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Wertberichtigungen, der Position „Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ abzüglich Forderungen aus Steuern und Rechnungsabgrenzungsposten (siehe Anhangsangabe 11) sowie Wertpapiere. Passivseitig stellen derivative Finanzinstrumente, finanzielle Verbindlichkeiten bestehend aus verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltener Anzahlungen sowie der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ abzüglich Rechnungsabgrenzungsposten, Steuerverbindlichkeiten und Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich (siehe Anhangsangabe 17) Finanzinstrumente dar.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, wonach alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu bilanzieren sind. Der Marktwert entspricht den auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ermittelten Preisen. Gewinne und Verluste aus einer Änderung des Marktwerts werden abhängig vom Verwendungszweck und von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen entweder ergebniswirksam oder in den direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteilen berücksichtigt. Liegt ein Fair Value Hedge vor, so wird die diesbezügliche Marktwertänderung zunächst erfolgswirksam erfasst, wobei die Ergebnisauswirkung durch eine entsprechende Bewertung des Grundgeschafts kompensiert wird. Bei einem Cash Flow Hedge wird der effektive Teil der Marktwertänderung direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ineffektivitäten, worunter die nicht vollständige Absicherung des jeweiligen Grundgeschafts durch das Derivat zu verstehen ist, sind bei als Fair Value klassifizierten Derivaten in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 unwesentlich.

Konzentration von Finanzrisiken

Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Zahlungsmittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallsversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet.

Sonstige langfristige Rückstellungen

Leistungsorientierte Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der geleisteten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der vertraglich bzw. gesetzlich verpflichtend vorgesehenen Rentenanpassungen berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst. Überdeckungen von Pensionsfonds wurden, sofern der wirtschaftliche Nutzen mit hinreichender Sicherheit bestimmbar ist, als langfristige sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für kollektivvertragliche bzw. auf Basis von Betriebsvereinbarungen erworbene, langfristige Ansprüche der Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit gebildet.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden sowohl bei Abschluss von einzelvertraglichen als auch für zukünftig wahrscheinliche Altersteilzeitvereinbarungen gebildet, wenn die Arbeitnehmer aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen einen Anspruch auf Altersteilzeit haben. Die zur Abdeckung der Altersteilzeitverpflichtungen gesetzlich vorgeschriebenen Wertpapierbesicherungen werden entsprechend dem Verwendungszweck mit den Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ bzw. nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines Vermögenswerts zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen, insbesondere bei Gewährleistungen sowie drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften, fließen grundsätzlich all jene Kostenbestandteile ein, die auch für die Bewertung des Vorratsvermögens herangezogen werden.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde.

Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten inklusive Finanzverbindlichkeiten werden entsprechend der Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, sofern sie nicht das Grundgeschäft in einem Fair Value Hedge darstellen. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Anteile von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile sind die Beteiligungen von konzernfremden Gesellschaftern an anderen Konzernunternehmen bzw. Geschäftseinheiten als der Mayr-Melnhof Karton AG. Diese werden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung als Anteil am Vermögen des jeweiligen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit bilanziert und unter Berücksichtigung von Ergebnisanteilen, ausbezahlten Dividenden sowie Kapitalein- und -auszahlungen fortgeschrieben.

Nach IAS 32 sind jene nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile als Fremdkapital auszuweisen, bei denen entweder Anteile an Personengesellschaften mit einem Kündigungsrecht des nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafters vorliegen, oder jene Fälle, in denen dieser über eine Put-Option für seinen Anteil verfügt, sofern diese zuverlässig bewertbar sind. Der Ausweis solcher Anteile erfolgt in der Konzernbilanz als Verbindlichkeit unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“. Der Ausweis der dazugehörigen Ergebnisanteile erfolgt in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung unter der Position „Sonstiges Finanzergebnis – netto“.

(2) Wesentliche Annahmen mit erheblichem Wertänderungsrisiko

Der Konzernabschluss beinhaltet folgende wesentliche Positionen, deren Wertansatz maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen abhängig ist:

Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen und Abfertigungen liegen Annahmen über Diskontierungssätze, erwartete Renditen auf das Planvermögen, Gehaltssteigerungen und Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen und einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung werden Geschäfts(Firmen)werte auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung liegen der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte auch die Unternehmensplanung zu markt- oder unternehmensspezifischen Diskontierungssätzen, erwartete Wachstumsraten und Wechselkurse zugrunde. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen könnten.

Rückstellungen für Prozessrisiken

Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten kann nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden. Sofern abschätzbar, wurden im Konzernabschluss angemessene Rückstellungen gebildet. Das tatsächliche Ergebnis von Rechtsstreitigkeiten kann von diesen Einschätzungen abweichen.

Restrukturierungsrückstellungen

Im Rahmen der Ermittlung von Restrukturierungsrückstellungen werden auch Annahmen zu Vertragsauflösungen, Belegschaftsreduzierung oder zu zahlenden Pensionen getroffen. Die tatsächlich zu berücksichtigenden Beträge können von diesen Einschätzungen abweichen.

Realisierung aktiver latenter Steuern

Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis jener Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, zu dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden, sowie auf Basis einer Einschätzung der künftigen steuerlichen Ertragsfähigkeit. Eventuelle Steuersatzänderungen oder von den Annahmen abweichende künftige steuerliche Erträge können dazu führen, dass die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich wird und eine Wertberichtigung der diesbezüglichen Aktiva erfolgen muss.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei der Ermittlung der Nutzungsdauer werden Faktoren wie Abnutzung, Alterung, technische Standards, Vertragsdauer und Veränderungen in der Nachfrage berücksichtigt. Änderungen dieser Faktoren können eine Verkürzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer eines Vermögenswertes nach sich ziehen. In diesem Fall würde der Restbuchwert über die verbleibende, kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben werden, woraus höhere jährliche Abschreibungsbeträge resultieren.

(3) Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist diversen Finanzrisiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft sowie der Finanzierungsstruktur ergeben. Dazu zählen insbesondere das Kredit-, Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken werden durch ein zentrales Risikomanagement begrenzt, das im gesamten Konzern Anwendung findet. Neben der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Finanzrisiken erfolgen auch die Entscheidungen über den Einsatz von Finanzinstrumenten zum Management dieser Risiken grundsätzlich durch die Konzernzentrale.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko dar, das aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner entsteht und zu Verlusten führen kann. Das im Grundgeschäft immanente Ausfallrisiko mit Geschäftspartnern wird durch Kreditversicherungen bzw. bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive größtenteils abgesichert. Die anzuwendenden Kriterien zur Bonitätsbeurteilung sind in den Verträgen mit Kreditversicherern sowie in internen Richtlinien festgelegt.

Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht, für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen vorgesorgt. Bei der Beurteilung des Gesamtrisikos werden bestehende Versicherungsdeckungen sowie eventuelle Garantien bzw. Akkreditive berücksichtigt. Aufgrund der breiten und diversifizierten Kundenstruktur sowie der bestehenden Kreditversicherungen liegt eine Konzentration von Ausfallrisiken nicht vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Zahlungsmittel zur fristgerechten Begleichung von Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Basierend auf einer fristgerechten Liquiditätsplanung ist die ausreichende Liquidität aller Gesellschaften des Konzerns durch die Verfügbarkeit entsprechender Zahlungsmittel sowie kurz- und langfristiger Kreditlinien gewährleistet. Das Liquiditätsrisiko wird somit als gering eingestuft.

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko bezeichnet man jenes Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursschwankungen ergeben kann. Dieses Risiko besteht dort, wo Geschäftsfälle in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden und diese Währung nicht der funktionalen (lokalen) Währung der Gesellschaft entspricht. Dies ist insbesondere für Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten in britischen Pfund, US-Dollar, polnischen Zloty, russischen Rubel, türkischen Lira bzw. ukrainischen Hryvnia der Fall. Die diesbezüglichen Kursrisiken werden, soweit möglich, durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen sowie durch Devisentermingeschäfte reduziert (siehe Anhangsangabe 7).

Wenn der Wechselkurs des Euro gegenüber diesen Währungen zum 31. Dezember 2010 um 1 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Wechselkursergebnis inklusive des Ergebnisses aus Devisentermingeschäften um Tsd. EUR 24 höher (niedriger) gewesen.

Zum Bilanzstichtag sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten überwiegend in Euro denominated, sodass diesbezüglich kein wesentliches Währungsrisiko besteht.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergeben kann, und umfasst das zinsbedingte Kursrisiko bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten sowie das Zahlungswertisiko bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten. Zum 31. Dezember 2010 finanziert sich der Konzern zum überwiegenden Teil aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 weist der Konzern eine Nettoliquidität auf, weshalb eine Änderung des Marktzinsniveaus kein Zinsaufwandsrisiko darstellt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen zur Reduzierung der Risiken aus Änderungen von Wechselkursen und von Zinssätzen ein. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zur Reduktion der kurzfristigen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen und allenfalls Zinsswaps zur Anwendung. Alle diesbezüglichen Vertragspartner sind namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Dementsprechend betrachtet der Konzern das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner und damit das Risiko diesbezüglicher Verluste als gering.

Absicherung einer Nettoinvestition

Zum 31. Dezember 2010 bestand eine in chilenischen Pesos denomierte Optionsverbindlichkeit über Tsd. EUR 16.356, die zur Absicherung der Nettoinvestition in das chilenische Tochterunternehmen Marinetti S.A. bestimmt ist und folglich der Absicherung des Währungsrisikos des Konzerns aus dieser Nettoinvestition dient. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung dieser Optionsverbindlichkeit werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst und mit etwaigen Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestition in das Tochterunternehmen saldiert. Zum 31. Dezember 2010 bestand keine Unwirksamkeit in Bezug auf diese Absicherung.

Zeitwerte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie zu den Zahlungsmitteln entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu verzinslichen Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Barwerten.

(4) Wesentliche Änderungen des Konsolidierungskreises

a) Unternehmenskäufe, -verkäufe und Neugründungen in 2010

Unternehmenskäufe

Im September 2010 hat die Division MM Packaging 70 % der Anteile an Marinetti S.A. mit Sitz in Santiago de Chile, Chile, erworben. Das Unternehmen produziert Faltschachteln für den chilenischen Verpackungsmarkt für Konsumgüter. Die Anschaffungskosten betragen Tsd. EUR 32.839. Die Umsatzerlöse bzw. das Ergebnis vor Steuern für den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Konzern bzw. zur Division im Geschäftsjahr 2010 betragen Tsd. EUR 14.041 bzw. Tsd. EUR 791.

Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte mit 30. September 2010. Die den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte nach IFRS

(in Tausend EUR)	30. Sep. 2010
Sachanlagen	33.302
Immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen	14.215
Kurzfristige Vermögenswerte	21.327
Zahlungsmittel	1.925
Langfristige Verbindlichkeiten	(9.739)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(18.689)
Latente Steuern	(3.709)
Optionsverbindlichkeit	(15.597)
Firmenwert	9.804
Nettovermögen	32.839

Der verbleibende Firmenwert reflektiert die Marktposition des Unternehmens auf dem chilenischen Verpackungsmarkt. In Bezug auf den Erwerb des restlichen nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteils von 30 % haben sowohl die Division MM Packaging als auch der nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter ein unwiderrufliches Optionsrecht, dessen frühestmöglicher Ausübungstermin grundsätzlich im Januar 2015 ist. Das Ausübungsrecht von MM Packaging kann unter bestimmten Umständen vorzeitig erfolgen. Die Optionsverbindlichkeit ist folglich unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten (siehe Anhangsangabe 17) ausgewiesen.

Unternehmensverkäufe

Im Mai 2010 hat die Division MM Karton 100 % der Anteile an der Karton Deisswil AG, Schweiz, verkauft. Die Kartonproduktion bleibt stillgelegt. Des Weiteren wurde die Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 66,67 % an der WÜRO Papierverwertung GmbH & Co KG, Deutschland, die im Bereich Altpapiersammlung und -handel tätig ist, verkauft. Aus diesen Beteiligungsveräußerungen resultiert insgesamt ein Aufwand vor Steuern in Höhe von Tsd. EUR 6.876.

Neugründungen

Im Juni 2010 hat die Division MM Karton die Vertriebsgesellschaft Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH mit Sitz in Worb, Schweiz, gegründet.

Im Juli 2010 hat die Division MM Packaging die Holdinggesellschaft Mayr-Melnhof Packaging Chile Limitada mit Sitz in Santiago de Chile, Chile, gegründet.

b) Unternehmenskäufe und Neugründungen in 2009

Unternehmenskäufe

Im Dezember 2009 hat die Division MM Packaging 100 % der Anteile an der R + S Stanzformen GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, um Tsd. EUR 2.720 erworben. Die Gesellschaft stellt Stanzwerkzeuge für die Faltschachtelerzeugung her. In diesem Zusammenhang wurde ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von Tsd. EUR 3.784 für das erworbene Know-how erfasst.

Neugründungen

Im Januar 2009 hat die Division MM Packaging die Gesellschaft MM Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock mit Sitz in Teheran, Iran, gegründet.

(5) Entwicklung des Anlagevermögens

a) Sachanlagen

(in Tausend EUR)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:					
Stand am 1. Jan. 2010	440.506	1.317.260	124.973	18.156	1.900.895
Währungsumrechnungen	11.897	24.863	1.535	169	38.464
Änderungen des Konsolidierungskreises	(42.225)	(102.614)	(5.468)	2.215	(148.092)
Zugänge	6.170	23.771	9.249	46.278	85.468
Abgänge	(264)	(15.084)	(4.116)	(4)	(19.468)
Umbuchungen	6.888	30.435	2.024	(38.761)	586
Stand am 31. Dez. 2010	422.972	1.278.631	128.197	28.053	1.857.853
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:					
Stand am 1. Jan. 2010	219.151	1.060.420	96.331	45	1.375.947
Währungsumrechnungen	7.668	22.006	1.249	4	30.927
Änderungen des Konsolidierungskreises	(47.048)	(119.385)	(6.969)	0	(173.402)
Abgänge	(6)	(14.474)	(3.868)	0	(18.348)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	10.458	59.346	8.882	0	78.686
Umbuchungen	457	(1.080)	627	0	4
Stand am 31. Dez. 2010	190.680	1.006.833	96.252	49	1.293.814
BUCHWERTE:					
Buchwerte am 31. Dez. 2010	232.292	271.798	31.945	28.004	564.039
Buchwerte am 31. Dez. 2009	221.355	256.840	28.642	18.111	524.948

b) Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte

(in Tausend EUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen	Geschäfts- (Firmen)werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts- (Firmen)werte
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Stand am 1. Jan. 2010	43.164	62.026	8.207	113.397
Währungsumrechnungen	129	768	569	1.466
Änderungen des Konsolidierungskreises	367	9.804	12.996	23.167
Zugänge	1.170	0	0	1.170
Abgänge	(676)	0	(151)	(827)
Umbuchungen	76	0	0	76
Stand am 31. Dez. 2010	44.230	72.598	21.621	138.449
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:				
Stand am 1. Jan. 2010	39.950	9.048	1.708	50.706
Währungsumrechnungen	106	4	37	147
Änderungen des Konsolidierungskreises	(102)	0	0	(102)
Abgänge	(676)	0	(151)	(827)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.533	0	1.577	3.110
Stand am 31. Dez. 2010	40.811	9.052	3.171	53.034
BUCHWERTE:				
Buchwerte am 31. Dez. 2010	3.419	63.546	18.450	85.415
Buchwerte am 31. Dez. 2009	3.214	52.978	6.499	62.691

Die in den Positionen „Sachanlagen“ und „Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte“ erfassten Abschreibungen betragen für das Geschäftsjahr 2010 Tsd. EUR 81.796 (2009: Tsd. EUR 97.773).

Darin sind in 2010 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 2.518 in Bezug auf das Sachanlagevermögen des tunesischen Faltschachtelerzeugers TEC MMP SARL sowie in 2009 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 14.221 in Bezug auf das Sachanlagevermögen des ehemaligen Kartonstandorts Deisswil, Schweiz, enthalten. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Kartonproduktion schließlich zur Gänze stillgelegt und das vorhandene Sachanlagevermögen im Zuge des Verkaufs sämtlicher Anteile an der Karton Deisswil AG, Schweiz (siehe Anhangsangabe 4), übertragen.

(6) Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen

Die Buchwerte der Wertpapiere und sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Nicht an die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	2.364	2.142
Anteile an assoziierten bzw. nicht konsolidierten verbunden Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	2.208	2.012
Sonstige Ausleihungen	538	866
Wertpapiere	337	341
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	5.447	5.361

Der Konzern hält sowohl am 31. Dezember 2010 als auch am 31. Dezember 2009 ausschließlich Bestände an zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren. Diese werden zu Marktwerten bilanziert, welche überwiegend auf veröffentlichten Kurswerten basieren.

Die Wertpapiere des Konzerns setzen sich aus Schuldtiteln und Anteilen an Rentenfonds mit einem Buchwert von Tsd. EUR 337 zusammen (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 341).

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren Tsd. EUR 39 (2009: Tsd. EUR 153.012). Die daraus resultierenden realisierten Gewinne bzw. Verluste betragen in 2009 Tsd. EUR 105 bzw. Tsd. EUR 71.

Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen, bei denen das Beteiligungsausmaß mindestens 20 % beträgt, können der Beteiligungsliste (siehe Anhangsangabe 25) entnommen werden.

Zum 31. Dezember 2010 entfallen von den sonstigen Ausleihungen Tsd. EUR 124 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 217) auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen.

(7) Finanzinstrumente

a) Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Derivative Finanzinstrumente	209	(567)
Finanzielle Forderungen	567.488	544.134
Wertpapiere	337	341
Finanzielle Verbindlichkeiten	332.223	211.623

Die in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung zu den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien erfassten Beträge stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2010		2009	
	Gewinne/ Verluste	Zinsen	Gewinne/ Verluste	Zinsen
Derivative Finanzinstrumente	776		(3.512)	
Finanzielle Forderungen	(159)	2.393	(210)	4.410
Wertpapiere	0	0	34	2.788
Finanzielle Verbindlichkeiten		(5.571)		(6.682)

b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Marktwerten der jeweiligen Kontrakte bewertet. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Stichtagskursen zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge im Vergleich zum Terminkurs ermittelt.

Devisentermingeschäfte

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das britische Pfund, der US-Dollar und der polnische Zloty. Die Änderungen der Marktwerte dieser Derivate werden unter der Position „Wechselkursgewinne und -verluste – netto“ ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 20).

Zum 31. Dezember 2010 hat der Konzern Devisentermingeschäfte mit einem Nominalbetrag von Tsd. EUR 52.302 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 39.511) bzw. einem positiven Marktwert von Tsd. EUR 209 (31. Dezember 2009: negativer Marktwert von Tsd. EUR 567) abgeschlossen.

Bezüglich der angeführten derivativen Finanzinstrumente wurden in der Konzernbilanz unter der Position „Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ ein kurzfristiger Vermögenswert in Höhe von Tsd. EUR 452 (2009: Tsd. EUR 41) bzw. unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von Tsd. EUR 243 (2009: Tsd. EUR 608) erfasst.

(8) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Konzernsteuersatz

Eine Überleitung vom anzuwendenden Steuersatz, der sich aus der geografischen Ergebnismessung zu den in den einzelnen Steuerjurisdiktionen jeweils geltenden Nominalsteuersätzen ergibt, auf den effektiven Steuersatz, mit dem das Ergebnis vor Steuern tatsächlich belastet wurde, ermittelt sich wie folgt:

(in %)	2010	2009
Anzuwendender Steuersatz	28,49 %	27,21 %
Nicht steuerbare Aufwendungen (Erträge) – netto	(0,11 %)	0,45 %
Wertberichtigung und Restrukturierungen	(1,18 %)	(1,22 %)
Effektiver Steuersatz	27,20 %	26,44 %

Die Position „Nicht steuerbare Aufwendungen (Erträge) – netto“ betrifft bestimmte aufgrund von länderspezifischen Vorschriften nicht steuerlich anzusetzende Aufwendungen bzw. Erträge. Die Position „Wertberichtigung und Restrukturierungen“ betrifft Optimierungen in der Steuerstruktur des Konzerns, Restrukturierungen und die Bewertung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Ergebniswirksam erfasste „Steuern vom Einkommen und Ertrag“

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Laufende Steuern:		
für die aktuelle Periode	45.823	44.929
für Vorperioden	(11)	334
Latente Steuern:		
aufgrund temporärer Differenzen	(6.217)	(10.452)
aufgrund steuerlicher Verlustvorträge	1.547	127
aufgrund von Steuersatzänderungen	112	56
Steuern vom Einkommen und Ertrag	41.254	34.994

Bilanziell erfasste latente Steuern

Die bilanziellen aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Immaterielle Vermögenswerte	0	396
Vorräte	3.497	2.565
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	7.454	8.986
Verlustvorträge	2.873	7.401
Sonstige	444	1.162
Aktive latente Steuern – brutto	14.268	20.510
Wertberichtigungen	(1.762)	(4.745)
Aktive latente Steuern – netto	12.506	15.765
Saldierung	(3.222)	(5.824)
Aktive latente Steuern laut Bilanz	9.284	9.941
Immaterielle Vermögenswerte	(2.347)	0
Sachanlagen	(11.217)	(11.312)
Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere	(11.582)	(20.328)
Sonstige	(2.085)	(419)
Passive latente Steuern – netto	(27.231)	(32.059)
Saldierung	3.222	5.824
Passive latente Steuern laut Bilanz	(24.009)	(26.235)

Steuerliche Verlustvorträge

Eine Übersicht über die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Konzern bestehenden steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Beschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	9.797	30.094
Unbeschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	3.803	3.914
Verlustvorträge	13.600	34.008

Die beschränkt vortragsfähigen Verlustvorträge verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, zwischen 2011 und 2022. Im Geschäftsjahr 2010 konnten bisher vollständig wertberichtigte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 4.756 (2009: Tsd. EUR 7.150) genutzt werden.

Das latente Steueraktivum auf den werthaltigen Teil der körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beträgt zum 31. Dezember 2010 Tsd. EUR 1.131 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 2.677). Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge werden zum 31. Dezember 2010 in Höhe von Tsd. EUR 1.742 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 4.724) gebildet. Diesen Wertberichtigungen liegen steuerliche Verlustvorträge zum 31. Dezember 2010 in Höhe von Tsd. EUR 8.390 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 23.314) zugrunde.

(9) Vorräte

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	139.850	108.935
Unfertige Erzeugnisse	19.616	17.484
Fertige Erzeugnisse und Waren	113.970	100.364
Gesamt	273.436	226.783
Wertberichtigungen	(15.644)	(17.385)
Vorräte – netto	257.792	209.398

Die per 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 auf die Vorräte ausgewiesenen Wertberichtigungen sind überwiegend auf die Methodik der Gebrauchserfassung betreffend Betriebs- und Ersatzmaterial für technische Anlagen und Maschinen in Form von zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Wertminderungen in Höhe von Tsd. EUR 7.250 (2009: Tsd. EUR 8.706) bzw. Wertaufholungen aufgrund von Preisänderungen in Höhe von Tsd. EUR 419 (2009: Tsd. EUR 230) erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert der zum Nettorealisationswert angesetzten Vorräte betrug Tsd. EUR 18.218 (2009: Tsd. EUR 15.982).

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Materialaufwand	1.026.437	872.921
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.324	15.300
Gesamt	1.042.761	888.221

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	229.512	186.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	327	0
Wertberichtigungen	(2.139)	(1.535)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	227.700	185.281

Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 4.399 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 3.187) mehr als 60 Tage überfällig, davon wurden Tsd. EUR 2.251 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 1.665) wertberichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.535	1.327
Währungsumrechnungen	38	(1)
Änderungen des Konsolidierungskreises	407	0
Verbrauch	(230)	(437)
Auflösung	(148)	(105)
Zuführung	537	751
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	2.139	1.535

(11) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Umsatzsteuerforderungen	11.405	11.600
Sonstige Steuerforderungen	7.173	5.797
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7.698	4.776
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3.891	3.484
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	30.167	25.657

(12) Eigenkapital

a) Grundkapital/Kapitalrücklagen/Eigene Anteile

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Tsd. EUR 80.000 und ist in 20 Mio. Stück genehmigte und ausgegebene nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklagen resultieren im Wesentlichen aus dem Agio der im Rahmen des Börsengangs 1994 erfolgten Kapitalerhöhung und aus der Einziehung eigener Aktien abzüglich der Erhöhung des Grundkapitals aus der gebundenen Kapitalrücklage in 2008 und 2010.

Die 14. Ordentliche Hauptversammlung der Mayr-Melnhof Karton AG vom 7. Mai 2008 hat den Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien über die Börse oder außerhalb davon bis 7. November 2010 ermächtigt. Dieses Aktienrückkaufprogramm wurde laufzeitkonform beendet.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 hat die Gesellschaft 1.120.000 bzw. 154.892 Stück eigene Aktien für Tsd. EUR 66.338 bzw. Tsd. EUR 9.533 inklusive Spesen erworben. Damit hielt der Konzern vor Einziehung 2.015.260 Stück eigene Aktien, dies entsprach 9,16 % des Grundkapitals. Die 16. Ordentliche Hauptversammlung der Mayr-Melnhof Karton AG vom 28. April 2010 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft im Wege einer vereinfachten Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 2.000.000 Stück eigenen Aktien, mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von Tsd. EUR 8.000, von Tsd. EUR 88.000 auf Tsd. EUR 80.000 herabzusetzen. Am 10. Juni 2010 erfolgte die Eintragung in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien. Per 17. Juni 2010 wurden 2.000.000 Stück eigene Aktien eingezogen.

Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2010 stellt sich wie folgt dar:

Anzahl an eigenen Anteilen	Anteil am Grundkapital (in Tsd. EUR)	Anteil am Grundkapital (in %)
15.260	904	0,0763 %

Die eigenen Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und als aktiverischer Korrekturposten im Eigenkapital (siehe Entwicklung des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen.

b) Gewinnrücklagen/Dividende

Die Gewinnrücklagen enthalten thesaurierte Ergebnisse aus Vorjahren.

Nach dem österreichischen Aktiengesetz („AktG“) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Unternehmensgesetzbuch („UGB“) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der ausschüttbare Bilanzgewinn Tsd. EUR 50.000 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 50.000).

(in Tausend EUR)	2010	2009
Bilanzgewinn zu Beginn des Geschäftsjahres	50.000	70.000
Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres	89.423	118.392
Rücklagenveränderung	(55.450)	(102.259)
Dividende	(33.973)	(36.133)
Bilanzgewinn am Ende des Geschäftsjahres	50.000	50.000

Für das Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand der Gesellschaft die Auszahlung einer Dividende von EUR 1,95 (31. Dezember 2009: EUR 1,70) pro stimmberechtigter Aktie, in Summe zum Bilanzstichtag Tsd. EUR 38.970 (2009: Tsd. EUR 35.878), vorgeschlagen.

c) Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile nach Steuern

In den sonstigen Rücklagen werden bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Dies sind im Einzelnen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie die unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren nach Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern.

In 2010 beinhalten die direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile die Marktbewertung von Wertpapieren mit einem negativen Betrag von Tsd. EUR 12 (2009: Tsd. EUR 785) und Währungsumrechnungen mit einem positiven Betrag von Tsd. EUR 8.381 (2009: Tsd. EUR 2.083). Auf die Marktbewertung von Wertpapieren entfallen in 2009 latente Steuern in Höhe von Tsd. EUR 259.

d) Kapitalmanagement

Das eingesetzte Kapital umfasst das Eigenkapital des Konzerns sowie die verzinlichen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Sowohl zum 31. Dezember 2010 als auch zum 31. Dezember 2009 verfügt der Konzern über eine Nettoliquidität.

Das Kapitalmanagement zielt daher auf die Sicherstellung einer für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns angemessenen Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Dividendenpolitik und Kapitalmaßnahmen der Aktionäre ab.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2010 und 2009:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Eigenkapital	983.119	964.345
Bilanzsumme	1.520.946	1.388.664
Eigenkapitalausstattung	64,6 %	69,3 %

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Gesellschaft erfüllt die gesetzlichen und satzungsmäßigen Mindestkapital-Anforderungen.

(13) Finanzverbindlichkeiten

a) Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2010 standen dem Konzern kurzfristige verzinsliche Finanzierungsrahmen in Höhe von Tsd. EUR 28.763 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 10.719) zur Verfügung, wovon ein Betrag von Tsd. EUR 13.475 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 5.644) zum Bilanzstichtag ausgeschöpft wurde. Zum 31. Dezember 2010 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz dieser kurzfristigen, von Tochterunternehmen in Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets genutzten Kredite 5,738 % (31. Dezember 2009: 9,937 %). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen.

Zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 umfassen die langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu aktuellen Zinssätzen gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
2,016 % EUR Bankkredit fällig 2015	52.660	
1,625 % EUR Bankkredit fällig 2011	23.700	
2,724 % EUR Bankkredit fällig 2012	15.000	15.000
1,550 % EUR Bankkredit fällig 2011	11.451	
1,025 % EUR Bankkredit fällig 2011	2.900	
6,400 % CLP Bankkredit fällig 2012	2.721	
Andere	2.323	47.182
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	110.755	62.162

Zum 31. Dezember 2010 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz für diese langfristigen Finanzverbindlichkeiten 2,068 % (31. Dezember 2009: 0,985 %).

Die Fälligkeit der kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten gliedert sich ab den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 wie folgt:

	31. Dez. 2010		
	Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
(in Tausend EUR)	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Fälligkeit:			
2011	13.475	47.782	61.257
2012		9.812	9.812
2013		501	501
2014		2.287	2.287
2015		50.373	50.373
Gesamt	13.475	110.755	124.230

	31. Dez. 2009		
	Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
(in Tausend EUR)	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Fälligkeit:			
2010	5.644	19.124	24.768
2011		38.039	38.039
2012		5.019	5.019
Gesamt	5.644	62.182	67.826

Zum 31. Dezember 2010 verfügt der Konzern über kurzfristig revolvingende Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 38.051, die als langfristig klassifiziert werden, da der Konzern die Möglichkeit und Absicht hat, diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Dementsprechend sind diese Bankkredite in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Ausweis „Fälligkeit 2011“ enthalten.

Zum 31. Dezember 2010 stehen dem Konzern nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 250.000 zur Verfügung.

b) Operatives Leasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der operativen unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
2011 (2010)	9.864	10.076
2012 (2011)	8.970	9.033
2013 (2012)	8.385	8.475
2014 (2013)	6.962	7.641
2015 (2014)	6.790	6.395
Danach	17.463	17.968
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	58.434	59.588

Im Geschäftsjahr 2010 belaufen sich die Aufwendungen aus operativen Leasing- und Mietverpflichtungen auf Tsd. EUR 10.742 (2009: Tsd. EUR 10.653).

c) Finanzierungsleasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen aus Finanzierungsleasing, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
2011 (2010)	1.178	0
2012 (2011)	1.066	0
2013 (2012)	1.095	0
2014 (2013)	1.017	0
2015 (2014)	569	0
Danach	991	0
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	5.916	0
abzüglich Zinsen	424	0
Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	5.492	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.178	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.314	0

Zum 31. Dezember 2010 verfügt der Konzern über als Finanzierungsleasing aktivierte Sachanlagen mit Buchwerten von Tsd. EUR 7.071 und Anschaffungskosten von Tsd. EUR 7.198. Diese Sachanlagen sowie die angeführten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden zur Gänze im Zuge des Erwerbs des chilenischen Faltschachtelproduzenten Marinetti S.A. (siehe Anhangsangabe 4) übernommen.

(14) Sonstige langfristige Rückstellungen

a) Entwicklung der langfristigen Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die sonstigen langfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder	Altersteilzeit	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2010	45.968	16.187	6.821	3.066	701	72.743
Währungsumrechnungen	40	21	45	0	0	106
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	176	(587)	0	(4)	(415)
Verbrauch	(4.119)	(1.508)	(408)	(1.451)	(14)	(7.500)
Auflösung	0	(144)	(112)	(43)	0	(299)
Zuführung	3.505	1.873	804	1.054	159	7.395
Stand am 31. Dez. 2010	45.394	16.605	6.563	2.626	842	72.030

Zum 31. Dezember 2010 wurden im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung zur Besicherung von Rückstellungen für Altersteilzeit Wertpapiere mit einem geschätzten Marktwert in Höhe von Tsd. EUR 3.018 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 2.863) als Sicherheit begeben, welche sowohl zum 31. Dezember 2010 als auch zum 31. Dezember 2009 verwendungskonform von der zugrunde liegenden Verpflichtung in Abzug gebracht wurden.

Die Position „Sonstige“ umfasst insbesondere jenen Teil der Rückstellungen für Abfindungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen, der erst nach Ablauf eines Jahres fällig wird.

b) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Der Großteil der Arbeitnehmer des Konzerns ist im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert, wobei die laufenden Beitragszahlungen in diese gesetzlichen Versorgungseinrichtungen im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst werden. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungs- oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Diese Leistungszusagen hängen von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes ab und richten sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Arbeitnehmer. Darüber hinaus unterhält der Konzern in Großbritannien einen Pensionsfonds.

Im Rahmen der beitragsorientierten Versorgungspläne leistet der Konzern fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger, ohne dass der Konzern eine die Zahlung übersteigende Leistungsverpflichtung gegenüber dem Arbeitnehmer eingeht. Diese laufenden Beitragszahlungen werden als Teil des Pensionsaufwands der jeweiligen Periode ausgewiesen und betragen im Geschäftsjahr 2010 Tsd. EUR 3.294 (2009: Tsd. EUR 3.038).

Darüber hinaus ist der Konzern in einigen Ländern aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen verpflichtet, Abfertigungszahlungen im Fall der Pensionierung und teilweise auch bei Kündigung zu leisten, die von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Arbeitnehmers abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet und bilanziert. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche versicherungsmathematisch berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Trends gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden gemäß IAS 19 nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst. Demnach werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erst dann über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer amortisiert, wenn dieser Betrag entweder 10 % der Verpflichtung in Form des Anwartschaftsbarwerts oder 10 % des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag überschreitet.

Der Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

(in %)	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Abzinsungsfaktor	4,5 %	4,5 %	4,4 %	5,4 %
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,0 %	-	3,6 %	-
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5 %	2,7 %	1,5 %	2,6 %

Die Annahmen zur erwarteten Rendite basieren auf den tatsächlich langfristig erzielten Erträgen der Portfolios sowie auf Prognosen über die Entwicklung der in den Portfolios enthaltenen Veranlagungen.

Folgende Aufwendungen wurden für leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungszusagen erfasst:

(in Tausend EUR)	2010		2009	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	915	961	1.294	941
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	3.891	928	6.096	974
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	(1.264)	0	(3.746)	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	(37)	21	1.910	4
Nachzuverrechnender Diensteitaufwand	0	(195)	0	0
Planänderungen	0	14	0	27
Effekt aus nicht bilanzierter Überdeckung	0	0	(1.641)	0
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	3.505	1.729	3.913	1.946

Die Anwartschaftsbarwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen und das Fondsvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2010		2009	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	136.564	17.357	127.238	17.020
Währungsumrechnungen	699	15	1.504	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	(62.743)	176	334	0
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	915	961	1.294	941
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	3.891	928	6.096	974
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	(195)	0	0
Beiträge der Arbeitnehmer	0	0	815	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	9.741	2.934	6.895	250
Versorgungszahlungen	(3.588)	(1.508)	(7.325)	(1.851)
Übertragungen	0	0	(287)	0
Planänderungen	0	11	0	23
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	85.479	20.679	136.564	17.357

(in Tausend EUR)	2010		2009	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	101.469	0	98.492	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	580	0	1.345	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	(73.364)	0	0	0
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	1.264	0	3.746	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	(127)	0	(205)	0
Beiträge der Arbeitgeber	1.642	0	2.379	0
Beiträge der Arbeitnehmer	0	0	815	0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	(1.111)	0	(4.816)	0
Übertragungen	0	0	(287)	0
Marktwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	30.353	0	101.469	0

In 2010 ist der Schweizer Pensionsplan im Zuge der Veräußerung sämtlicher Anteile an der Karton Deisswil AG, Schweiz (siehe Anhangsangabe 4), aus dem Konzern ausgeschieden. Die daraus resultierenden Effekte sind in der Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und Marktwerts des Fondsvermögens unter der Position „Änderungen des Konsolidierungskreises“ enthalten.

Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens an den Bewertungsstichtagen 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

(in %)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Festverzinsliche Wertpapiere	46,0 %	35,0 %
An die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	36,0 %	10,0 %
Aktien	17,0 %	4,0 %
Geldmarktveranlagungen, Bankguthaben	1,0 %	31,0 %
Immobilien	0,0 %	20,0 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Für das Geschäftsjahr 2011 werden im Konzern Arbeitgeberbeiträge in das Fondsvermögen in Höhe von Tsd. EUR 1.641 erwartet.

Die Nettoverpflichtung aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und die Überleitung zu den Bilanzwerten stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert	85.479	20.679	136.564	17.357
Davon durch Rückstellungen gedeckte Versorgungsansprüche	29.619	20.679	25.927	17.357
Davon fondsfinanzierte Versorgungsansprüche	55.860	0	110.637	0
Marktwert des Fondsvermögens	30.353	0	101.469	0
Nettoverpflichtung	55.126	20.679	35.095	17.357
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	(9.732)	(4.074)	252	(1.170)
Nicht bilanzierte Überdeckung	0	0	10.621	0
Bilanzierte Nettoverpflichtung	45.394	16.605	45.968	16.187
Davon als sonstige langfristige Rückstellungen passiviert	45.394	16.605	45.968	16.187

Eine mehrjährige Übersicht über die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts, den Marktwert des Fondsvermögens, die Nettoverpflichtung sowie jenes Teiles der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, der durch Abweichungen zwischen den zugrunde liegenden Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung verursacht wird, stellt sich für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2010	2009	2008	2007	2006
Pensionen:					
Anwartschaftsbarwert	85.479	136.564	127.238	171.680	185.017
Abweichung im Anwartschaftsbarwert ¹⁾	(36)	1.231	1.805	(18)	2.712
Marktwert des Fondsvermögens	30.353	101.469	98.492	134.781	141.064
Abweichung im Fondsvermögen ¹⁾	(127)	(205)	(11.431)	(4.866)	(1.416)
Nettoverpflichtung	55.126	35.095	28.745	36.899	43.952

¹⁾ Gewinn/(Verlust)

(in Tausend EUR)	2010	2009	2008	2007	2006
Abfertigungen:					
Anwartschaftsbarwert	20.679	17.357	17.020	18.686	19.866
Abweichung im Anwartschaftsbarwert ¹⁾	(695)	640	(296)	23	(56)
Nettoverpflichtung	20.679	17.357	17.020	18.686	19.866

¹⁾ Gewinn/(Verlust)

(15) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Ertragsteuerrückstellungen	6.668	8.691
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.384	3.082
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	9.052	11.773

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	166.460	127.785
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	1.655	1.327
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	168.115	129.112

(17) Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Optionsverbindlichkeiten	19.891	3.535
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	12.714	11.747
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	8.759	8.631
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.532	2.125
Sonstige	16.393	13.085
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	59.289	39.123

Die angeführten Optionsverbindlichkeiten betreffen zur Gänze Verpflichtungen aus Andienungsrechten in Zusammenhang mit Anteilen von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern an bestimmten Tochterunternehmen.

(18) Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Personal	Beschaffungsbereich	Kundenrabatte und -boni	Absatzbereich	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2010	30.579	20.037	11.670	3.183	12.038	77.507
Währungsumrechnungen	385	303	130	8	401	1.227
Änderungen des Konsolidierungskreises	532	(1.961)	(753)	(30)	(1.681)	(3.893)
Verbrauch	(21.974)	(18.431)	(9.538)	(1.289)	(6.349)	(57.581)
Auflösung	(1.463)	(470)	(1.035)	(640)	(1.678)	(5.286)
Zuführung	24.771	22.053	9.893	1.451	5.468	63.636
Stand am 31. Dez. 2010	32.830	21.531	10.367	2.683	8.199	75.610

Die Personalarückstellungen umfassen vor allem Rückstellungen für Löhne und Gehälter sowie Beiträge zu Sozialversicherungen, Prämien, Tantiemen, nicht konsumierte Urlaube und jenen Teil der Rückstellungen für Abfindungen, der innerhalb eines Jahres fällig wird.

Die Rückstellungen im Beschaffungsbereich beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert oder erbracht wurden, für die aber noch keine Eingangsrechnungen vorliegen.

Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni umfassen die auf Basis der geltenden Kundenvereinbarungen berechneten Bonus- bzw. Rabattansprüche.

Die Rückstellungen im Absatzbereich werden für Gewährleistungen, Warenrückgabe, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Vertriebsprovisionen gebildet.

Die Position „Sonstige“ beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess-, Rechts- und Beratungskosten sowie für sonstige Steuern und Umweltschutzverpflichtungen.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

(in Tausend EUR)	2010	2009
Veräußerungsgewinne und -verluste aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten - netto	527	1.539
Versicherungserträge	2.841	5.184
Mieterträge	754	1.266
Sonstige Erträge - netto	7.469	10.433
Sonstige betriebliche Erträge	11.591	18.422

(20) Sonstiges Ergebnis - netto

(in Tausend EUR)	2010	2009
Wechselkursgewinne und -verluste - netto	(942)	(4.122)
Sonstiges Finanzergebnis - netto	(2.395)	(1.734)
Sonstiges Ergebnis - netto	(3.337)	(5.856)

(21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus anhängigen Verfahren bzw. ähnliche Ansprüche

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Umweltverpflichtungen

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Aufwand wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Einschätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Beurteilungen zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, welche die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2010 noch im Geschäftsjahr 2009 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus verbindlich kontrahierten Investitionsprojekten für Sachanlagen innerhalb eines Jahres betragen zum 31. Dezember 2010 Tsd. EUR 21.536 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 16.856).

In Bezug auf die nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile von 49,97 % an der MM Polygrafoformlenie Limited, Zypern, wurde im Dezember 2010 von einem vertraglich vereinbarten Aufgriffsrecht Gebrauch gemacht, dessen frühestmöglicher Ausübungstermin im Mai 2010 war. Die damit verbundenen finanziellen Transaktionsdetails sind noch festzulegen.

Der nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter der TEC MMP SARL hat im September 2009 sein Andienungsrecht bezüglich des 49 %-Anteils ausgeübt. In Bezug auf die Festlegung des Transaktionspreises ist ein Schiedsgerichtsverfahren anhängig. Daraus ist keine den per 31. Dezember 2010 bilanzierten nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteil übersteigende Verpflichtung zu erwarten.

Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2010 keine Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 145).

(22) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine wesentlichen Ereignisse stattgefunden.

(23) Segmentberichterstattung

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kartonerzeugung und der Herstellung von Faltschachteln bzw. Verpackungen, tätig. Der Konzern ist diesen Geschäftsbereichen entsprechend organisiert und wird auf Basis der für die beiden Geschäftsbereiche erstellten Finanzinformationen geleitet. Daher entsprechen die Segmente den beiden Geschäftsbereichen:

In der Division MM Karton werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

Die Division MM Packaging verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z. B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren, Zigaretten und hochwertige Süßware).

Die Daten aus dem Managementinformationssystem, die der Segmentberichterstattung zugrunde liegen, entsprechen den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Eine Überleitung ist daher nicht erforderlich. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses.

Die Umsätze innerhalb der Segmente finden zu fremdüblichen Konditionen statt.

Die Umsätze werden nach dem Bestimmungslandprinzip jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert werden. Langfristig nutzbare Vermögenswerte werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bzw. Abschreibungen bezeichnen den Erwerb bzw. die Amortisation von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive Geschäfts(Firmen)werten (siehe Anhangsangabe 5).

Das Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen des Geschäftsjahres 2010 (siehe Anhangsangabe 4) ist dem Segment MM Karton zuzuordnen. Die Wertminderungsaufwendungen (siehe Anhangsangabe 5) aus dem Geschäftsjahr 2010 sind dem Segment MM Packaging, jene aus dem Geschäftsjahr 2009 dem Segment MM Karton zuzuordnen.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2010			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	759.169	1.019.720	0	1.778.889
Konzerninterne Umsätze	120.515	1.189	(121.704)	0
Gesamte Umsatzerlöse	879.684	1.020.909	(121.704)	1.778.889
Betriebliches Ergebnis	65.098	97.176	0	162.274
Finanzerträge	2.663	541	(705)	2.499
Finanzaufwendungen	(1.288)	(2.294)	705	(2.877)
Ergebnis vor Steuern	60.262	91.421	0	151.683
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(13.812)	(27.442)	0	(41.254)
Jahresüberschuss	46.450	63.979	0	110.429
Investitionen	31.449	55.189	0	86.638
Abschreibungen	(35.130)	(46.666)	0	(81.796)
Segment-Aktiva	821.029	766.528	(66.611)	1.520.946
Segment-Verbindlichkeiten	248.213	356.225	(66.611)	537.827
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.283	6.396		8.679

(in Tausend EUR)	2009			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	651.070	950.417	0	1.601.487
Konzerninterne Umsätze	115.009	1.526	(116.535)	0
Gesamte Umsatzerlöse	766.079	951.943	(116.535)	1.601.487
Betriebliches Ergebnis	51.523	98.427	0	149.950
Finanzerträge	6.804	816	(483)	7.137
Finanzaufwendungen	(1.762)	(3.354)	483	(4.633)
Ergebnis vor Steuern	42.811	89.565	0	132.376
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11.164)	(23.830)	0	(34.994)
Jahresüberschuss	31.647	65.735	0	97.382
Investitionen	33.245	28.380	0	61.625
Abschreibungen	(57.515)	(40.258)	0	(97.773)
Segment-Aktiva	805.551	655.045	(71.932)	1.388.664
Segment-Verbindlichkeiten	229.405	266.845	(71.932)	424.318
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.527	5.585		8.112

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristig nutzbaren Vermögenswerte und der getätigten Investitionen nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2010			2009		
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen
Österreich	82.071	89.218	20.811	79.794	83.117	14.806
Deutschland	434.002	240.674	32.145	421.177	242.168	24.359
Großbritannien	205.227	9.839	1.860	185.398	9.921	3.287
Frankreich	140.803	15.443	4.321	129.037	12.693	667
Weitere westeuropäische Länder	330.765	37.039	1.687	293.142	47.801	3.278
Osteuropa	438.093	180.190	16.677	367.834	177.004	12.101
Asien	62.842	0	0	56.416	0	0
Sonstige	85.086	77.051	9.137	68.689	14.935	3.127
Gesamt	1.778.889	649.454	86.638	1.601.487	587.639	61.625

Langfristig nutzbare Vermögenswerte sowie Investitionen beinhalten die Positionen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte (siehe Anhangsangabe 5).

(24) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Umsatzerlöse in Form von Transportleistungen mit nahestehenden Unternehmen in Höhe von Tsd. EUR 430 (2009: Tsd. EUR 349) erzielt. Der Aufwand für von nahestehenden Unternehmen bezogene Rohstoffe für die Kartonerzeugung betrug 2010 Tsd. EUR 5.586 (2009: Tsd. EUR 3.311).

Zum 31. Dezember 2010 bestanden gegenüber nahestehenden Unternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 86 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 65) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 699 (31. Dezember 2009: Tsd. EUR 428).

Die Geschäfte mit diesen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

(25) Ergänzende Anhangsangaben zum Konzernabschluss gemäß § 245a UGB

a) Ergänzende Anhangsangaben

Zusatzangaben bei Verwendung des Umsatzkostenverfahrens

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Bruttolöhne	166.896	162.249
Bruttogehälter	103.455	97.748
Aufwendungen für Abfertigungen	2.920	5.952
Aufwendungen für Altersversorgung	6.742	7.110
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	54.488	52.045
Sonstige Sozialaufwendungen	5.655	4.918
Gesamt	340.156	330.022

Weitere Angaben

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

(Anzahl der Personen)	2010	2009
Arbeiter	6.218	6.163
Angestellte	1.950	2.013
Gesamt	8.168	8.176

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Fixbezüge	1.527	1.499
Variable Bezüge	2.174	2.221
Gesamt	3.701	3.720

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2010 Tsd. EUR 195 (2009: Tsd. EUR 203).

Hinsichtlich der Bezüge für ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel der §§ 241 Absatz 4 in Verbindung mit 266 Ziffer 7 letzter Satz UGB Gebrauch gemacht.

Die unitreu Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH wurde von der 16. Ordentlichen Hauptversammlung am 28. April 2010 zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Mayr-Melnhof Karton AG bestellt und prüft darüber hinaus die Einzelabschlüsse der österreichischen Tochtergesellschaften. Zwischenzeitig hat sie ihren Firmawortlaut auf Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geändert. Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Aufwendungen für Leistungen der Grant Thornton Unitreu Tsd. EUR 417, davon entfallen Tsd. EUR 414 auf Prüfung und sonstige Bestätigungsleistungen und Tsd. EUR 3 auf Steuerberatung und sonstige Leistungen.

b) Beteiligungsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angeordnete Konsolidierungsmethode
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft	Wien	AUT	Holding/Beratung	EUR	80.000	-	VK ¹⁾
MM KARTON							
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	2.050	100,00 %	VK ¹⁾
CartPrint Insurance AG	Vaduz	LIE	Versicherungsgesellschaft	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾
CP (CartPrint) International Trading AG	Worb	CHE	Einkauf	CHF	50	100,00 %	VK ¹⁾
FS-Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	51.641	100,00 %	VK ¹⁾
Industriewater Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Abwasseraufbereitung	EUR	143	37,50 %	EK ²⁾
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o.	Domzale	SVN	Kartonherstellung	EUR	12.828	100,00 %	VK ¹⁾
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H.	Reichenau/Rax	AUT	Bahntransporte	ATS	2.500	100,00 %	NK ³⁾
Management Transport & Logistik GmbH	Frohnleiten	AUT	Logistikgesellschaft	EUR	37	70,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH	Wien	AUT	Holdinggesellschaft	EUR	450	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Kartonherstellung	EUR	7.300	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH	Gernsbach	DEU	Kartonherstellung	EUR	9.205	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Holdings B.V.	Eerbeek	NLD	Holding/Beratung	EUR	67.254	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H.	Frohnleiten	AUT	Kartonherstellung	ATS	100.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nikopol A.D. i. L.	Pleven	BGR	Kartonherstellung	BGN	9.180	99,98 %	NK ³⁾
MM Holding UK Limited	Lincolnshire	GBR	Holdinggesellschaft	GBP	5.170	100,00 %	VK ¹⁾
Stort Doonweg B.V.	Eerbeek	NLD	Deponie	EUR	18	50,00 %	NK ³⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros von MM Karton							
Austria Carton SA	Barcelona	ESP	Vertriebsbüro	EUR	60	75,00 %	VK ⁽¹⁾
Keminer Remmers Spiels Kartonhandels GmbH	Gernsbach	DEU	Kartonhandel	DEM	2.500	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof Belgium N.V.	Zaventem	BEL	Vertriebsbüro	EUR	62	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof Cartonboard UK Limited	Lincolnshire	GBR	Vertriebsbüro	GBP	1.000	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof France SARL	Paris	FRA	Vertriebsbüro	EUR	8	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof Italia SRL	Mailand	ITA	Vertriebsbüro	EUR	51	75,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o.	Posen	POL	Vertriebsbüro	PLN	50	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH	Worb	CHE	Vertriebsbüro	CHF	20	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof Mediterra SARL	Tunis	TUN	Vertriebsbüro	TND	80	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof Nederland B.V.	Amstelveen	NLD	Vertriebsbüro	EUR	91	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof UK Limited	Lincolnshire	GBR	Vertriebsbüro	GBP	100	100,00 %	VK ⁽¹⁾
Mayr-Melnhof & Wilfried Heinzel Tehran Co.	Teheran	IRN	Vertriebsbüro	IRR	100.000	36,00 %	NK ⁽³⁾
MM Karton Bulgaria EOOD	Sofia	BGR	Vertriebsbüro	BGN	5	100,00 %	VK ⁽¹⁾
MM Karton Praha s.r.o.	Prag	CZE	Vertriebsbüro	CZK	820	100,00 %	VK ⁽¹⁾
MM Karton Russia LLC	Moskau	RUS	Vertriebsbüro	RUB	14.290	100,00 %	VK ⁽¹⁾
MM Kartonvertrieb GmbH	Neuss	DEU	Vertriebsbüro	DEM	50	100,00 %	VK ⁽¹⁾
MM Prodaja Kartona d.o.o.	Domzale	SVN	Vertriebsbüro	EUR	30	75,00 %	VK ⁽¹⁾
Varsity Packaging Limited	Lincolnshire	GBR	Kartonhandel	GBP	300	100,00 %	VK ⁽¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM PACKAGING							
Al-Ekbal Printing & Packaging Co.	Amman	JOR	Verpackungsherstellung	JOD	5.000	52,57 %	VK ¹⁾
Al-Ekbal Paper Trading & Logistic Services Ltd. Co.	Amman	JOR	Handel	JOD	30	52,57 %	NK ³⁾
C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH	Kaiserslautern	DEU	Komplementärin	EUR	180	75,00 %	VK ¹⁾
C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG ⁴⁾	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	4.000	75,00 %	VK ¹⁾
Empaques Industriales Limitada	Santiago de Chile	CHL	Verpackungsherstellung	CLP	300.000	100,00 %	NK ³⁾
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Gunskirchen	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	2.910	100,00 %	VK ¹⁾
Graphia Gundlach Beteiligungsgesellschaft mbH	Bielefeld	DEU	Holdinggesellschaft	DEM	100	100,00 %	NK ³⁾
Herakles LLC	St. Petersburg	RUS	Besitzgesellschaft	RUB	33.000	50,03 %	VK ¹⁾
Marinetti S.A.	Santiago de Chile	CHL	Verpackungsherstellung	CLP	17.715.009	70,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi	Izmir	TUR	Verpackungsherstellung	TRY	24.613	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gravure GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	7.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH	Wien	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	3.050	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Chile Limitada	Santiago de Chile	CHL	Holdinggesellschaft	CLP	5.000	100,00 %	NK ³⁾
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Kaiserslautern	DEU	Holding/Beratung	DEM	8.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL	Valencia	ESP	Verpackungsherstellung	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH	Wien	AUT	Holding/Beratung	EUR	3.500	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.R.L.	Blejoi	ROU	Verpackungsherstellung	RON	5.504	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited	Lincolnshire	GBR	Verpackungsherstellung	GBP	9.700	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding/Beratung	EUR	5.538	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Bielefeld GmbH	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	526	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Dortmund GmbH	Dortmund	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	100	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Innovaprint GmbH & Co. KG ⁴⁾	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Trier GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	3.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Innovaprint Verwaltungs GmbH	Bielefeld	DEU	Kommanditistin	DEM	50	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens GmbH & Co KG ⁴⁾	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	1.790	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens Verwaltungs GmbH	Alfeld (Leine)	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar GmbH & Co KG ⁴⁾	Traben-Trarbach	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	5.120	100,00 %	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM Packaging Caesar Verwaltungs GmbH	Traben-Trarbach	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
MM PACKAGING France S.A.S.	Monetaeu	FRA	Verpackungsherstellung	EUR	7.289	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Neupack Polska Sp. z o.o.	Bydgoszcz	POL	Verpackungsherstellung	PLN	28.700	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling GmbH	Heilbronn	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	2.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging St. Petersburg LLC	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	43.929	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Ukraine LLC	Cherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	56.896	100,00 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Limited	Nikosia	CYP	Holdinggesellschaft	EUR	7	50,03 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Packaging LLC	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	565.851	50,03 %	VK ¹⁾
MM Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock	Teheran	IRN	Verpackungsherstellung	IRR	65.366.000	86,51 %	VK ¹⁾
Neupack Gesellschaft m.b.H.	Reichenau/Rax	AUT	Verpackungsherstellung	ATS	25.000	100,00 %	VK ¹⁾
PacProject GmbH	Hamburg	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	26	69,77 %	VK ¹⁾
R + S Stanzformen GmbH	Frankfurt/Main	DEU	Stanzformenherstellung	DEM	500	100,00 %	VK ¹⁾
Superpak Ambalaj sanayi ve ticaret anonim sirketi	Izmir	TUR	Verpackungsherstellung	TRY	3.150	60,01 %	VK ¹⁾
TEC MMP SARL	Sfax	TUN	Verpackungsherstellung	TND	21.400	51,00 %	VK ¹⁾
Ukrainisch-Deutsche geschlossene Aktiengesellschaft „Graphia Ukraina“	Cherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	5.880	94,78 %	VK ¹⁾
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	200	75,00 %	VK ¹⁾
SONSTIGE							
free-com internet services GmbH	Wien	AUT	EDV-Dienstleistungen	EUR	35	36,00 %	VK ¹⁾
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH	Wien	AUT	Unternehmensberatung	EUR	37	38,00 %	VK ¹⁾

¹⁾ VK ... vollkonsolidiertes Unternehmen

²⁾ EK ... „at equity“-bilanziertes Unternehmen

³⁾ NK ... nicht konsolidiertes Unternehmen

⁴⁾ Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des § 264b dHGB für diese Kommanditgesellschaften als befreiend.

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (Vorsitzender)
Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (Mitglied des Vorstandes)
Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (Mitglied des Vorstandes)
Dr. Oliver SCHUMY, Wien (Mitglied des Vorstandes)

Aufsichtsrat

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (Vorsitzender)
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERGL, Graz (Stellvertretender Vorsitzender)
Mag. Johannes GOESS-SAURAU, Neumarkt/Raab (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Gerhard GLINZERER, Wien (bis 28. April 2010)
Dr. Guido HELD, Graz
Dr. Alexander LEEB, Frohnleiten
MMMag. Georg MAYR-MELNHOF, Wals/Viehhausen
Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF, Reutte
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN, Wien (seit 28. April 2010)
Hubert ESSER, Neuss (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
Andreas HEMMER, Frohnleiten (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
Gerhard NOVOTNY, Wien (Delegierter der Divisionsvertretung von MM Packaging)

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Einschätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standardsregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der in-

ternen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine unzutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 1. März 2011

Grant Thornton Unitreu GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian PAJER
Wirtschaftsprüfer

Mag. Werner LEITER
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

gem. § 243 UGB der
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft
über das Geschäftsjahr
1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

Die Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft ist die geschäftsleitende Holdinggesellschaft des Mayr-Melnhof Konzerns. Die von ihr wahrgenommenen Führungs- und Steuerungsaufgaben umfassen die Bereiche Strategie, Investitionen, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Finanzmanagement, Investor Relations, Qualitätswesen, Einkauf, Informationstechnologie und Human Resources.

1. Geschäftsverlauf im Jahr 2010

a) Vermögenslage

(in EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009	Veränderung	
			in EUR	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.338.790,46	2.390.988,29	(52.197,83)	(2,2 %)
Finanzanlagen	251.301.716,70	303.467.981,77	(52.166.265,07)	(17,2 %)
Sonstiges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	271.941.077,45	315.514.977,88	(43.573.900,43)	(13,8 %)
Gesamtvermögen	525.581.584,61	621.373.947,94	(95.792.363,33)	(15,4 %)
Eigenkapital, unversteuerte Rücklagen und Investitionszuschüsse	410.225.640,30	473.252.192,14	(63.026.551,84)	(13,3 %)
Rückstellungen	16.922.160,82	41.277.324,14	(24.355.163,32)	(59,0 %)
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	98.433.783,49	106.844.431,66	(8.410.648,17)	(7,9 %)
Gesamtkapital	525.581.584,61	621.373.947,94	(95.792.363,33)	(15,4 %)

			2010	2009
Eigenkapitalausstattung	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	=	$\frac{410.225.640,30}{525.581.584,61}$
			78,1 %	76,2 %

b) Ertragslage

	2010		2009		Veränderung	
	in EUR	in % der Umsatzerlöse	in EUR	in % der Umsatzerlöse	in EUR	in %
Finanzerfolg	91.332.735,00	100,00 %	120.840.284,35	100,00 %	(29.507.549,35)	(24,4 %)
Sonstige betriebliche Erträge	6.688.998,99	7,32 %	6.677.397,50	5,53 %	11.601,49	0,2 %
Verwaltungskosten	(9.248.519,59)	(10,13 %)	(8.846.097,31)	(7,32 %)	(402.422,28)	4,5 %
Betriebsergebnis	(2.559.520,60)	(2,80 %)	(2.168.699,81)	(1,79 %)	(390.820,79)	18,0 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	88.773.214,40	97,20 %	118.671.584,54	98,21 %	(29.898.370,14)	(25,2 %)
Jahresüberschuss	89.422.627,20	97,91 %	118.392.244,54	97,97 %	(28.969.617,34)	(24,5 %)

				2010	2009
	+ Jahresüberschuss		89.422.627,20		
	+ Abschreibungen (auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)	=	59.928,48	=	
Cash Earnings	+ latente Steuern	=	0,00	=	
				89.482.555,68	<u>118.454.657,94</u>
				2010	2009
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Durchschnittl. Eigenkapital}}$	=	$\frac{89.422.627,20}{441.738.916,22}$	=
				20,2 %	<u>27,4 %</u>

Die Beteiligungserträge verminderten sich von 103,2 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 90,3 Mio. EUR im Jahr 2010. Diese resultieren überwiegend aus der Dividende der Mayr-Melnhof Holdings B.V., Eerbeek, in Höhe von 30,0 Mio. EUR (2009: 0,00 Mio. EUR), der Dividende der Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten, in Höhe von 20,0 Mio. EUR (2009: 25,0 Mio. EUR), der Dividende der MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Baiersbrunn, in Höhe von 18,1 Mio. EUR (Vorjahr: 24,2 Mio. EUR) und der Dividende der FS-Karton GmbH, Baiersbrunn, in Höhe von 18,1 Mio. EUR (2009: 30,2 Mio. EUR).

Die Zinserträge aus Festgeldern betragen 1,5 Mio. EUR (2009: 1,6 Mio. EUR).

2. Geschäftsverlauf 2010 in den Segmenten

MM Karton

Parallel zur unerwartet starken gesamtwirtschaftlichen Erholung und dem damit verbundenen Wiederauffüllen der Supply-Chain verzeichnete die europäische Kartonnachfrage 2010 einen erfreulich dynamischen Aufschwung. Vor dem Hintergrund der jüngsten Kapazitätsschließungen in der Industrie zeigte sich Karton sogar temporär als knappes Gut. Unter diesen Rahmenbedingungen waren die Kapazitäten von MM Karton während des gesamten Jahres nahezu voll ausgelastet. Die Auslastungsquote belief sich auf 98 % nach 88 % im Vorjahr. Mit 169.000 Tonnen lag auch der durchschnittliche Auftragsstand von MM Karton signifikant über dem Wert der Vergleichperiode (2009: 56.000 Tonnen).

Im Zuge der starken Nachfrage waren aber auch die Preise auf den Beschaffungsmärkten durch eine steile Aufwärtsbewegung geprägt. Vor allem Altpapier und Zellstoff verzeichneten einen rasanten Anstieg, dem erst ab dem dritten Quartal eine Konsolidierung auf hohem Niveau folgte. Darüber hinaus waren auch Chemikalien und Logistikleistungen durch einen deutlichen Preisauftrieb gekennzeichnet. Unterstützt durch die Vollauslastung und knappe Verfügbarkeit gelang aber eine rechtzeitige Umsetzung der angestrebten Kartonpreiserhöhungen sowie eine erfreuliche Verbesserung der Marge.

Nach Stilllegung der Kartonproduktion am Schweizer Standort Deisswil Anfang April 2010 konnten verlagerbare Produkte in hohem Grade auf andere Werke transferiert werden.

Es wurden rund 1.579.000 Tonnen Karton produziert. Dies entspricht einem Anstieg von 5,3 % gegenüber dem Vorjahr (2009: 1.499.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 850 Tonnen (2009: 589 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Analog zur Produktion erhöhte sich der Kartonabsatz um 5,6 % auf 1.564.000 Tonnen. Infolge deutlich gestiegener Durchschnittspreise stiegen die Umsatzerlöse überproportional zur Menge um 14,8 % auf 879,7 Mio. EUR (2009: 766,0 Mio. EUR). Rund 68 % davon entfielen auf Westeuropa, 20 % auf Osteuropa und 12 % auf das außereuropäische Geschäft (2009: 70 %, 17 %, 13 %). Mit einem konstanten Lieferanteil von 222.000 Tonnen (2009: 222.000 Tonnen) war MM Packaging auch in 2010 größter Kunde von MM Karton. Insgesamt werden mehr als 1.000 Kunden weltweit beliefert.

Beim betrieblichen Ergebnis gelang ein Zuwachs von 26,4 % bzw. 13,6 Mio. EUR auf 65,1 Mio. EUR. Die Operating Margin erreichte damit 7,4 % nach 6,7 % im Vorjahr. Der Return on Capital Employed stieg auf 19,9 % (2009: 12,2 %). Die Cash Earnings lagen mit 77,5 Mio. EUR unter dem Vorjahr (2009: 81,0 Mio. EUR). Grund dafür ist der einmalige Aufwand aus Beteiligungsveräußerungen in 2010. Die Cash Earnings Margin betrug somit 8,8 % (2009: 10,6 %).

MM Packaging

Die konjunkturelle Belebung und das wieder erstarkte Konsumentenvertrauen haben sich 2010 auch nachhaltig positiv auf die europäische Faltschachtelnachfrage ausgewirkt. Unter diesen Vorgaben verzeichneten die Produktionsstandorte von MM Packaging im gesamten Jahresverlauf eine durchwegs hohe Auslastung. In Europa konnten die Marktanteile erfolgreich behauptet werden während im außereuropäischen Raum weitere Anteilszuwächse erzielt wurden. Lange Lieferzeiten und Engpässe in der Kartonbeschaffung stellten eine große Herausforderung für die kontinuierliche Versorgung unserer Kunden dar.

Hohe Priorität galt der Weitergabe der binnen kurzer Zeit signifikant gestiegenen Kartonpreise an die Kunden. Diese gelang in einem anhaltend stark wettbewerbsintensiven Marktumfeld nur schrittweise, wobei die gute Nachfragesituation unterstützend wirkte.

Mit dem Aufbau und der Inbetriebnahme von MMP Tehran sowie der Akquisition des führenden chilenischen Faltschachtelproduzenten, Marinetti S.A., mit Sitz in Santiago de Chile wurde der langjährige Expansionskurs in neue Märkte strategiekonform fortgesetzt.

Schwerpunkte im operativen Bereich konzentrierten sich weiterhin auf Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Maximierung der Kosteneffizienz.

In einem insgesamt positiven Marktumfeld gelang es, die verarbeitete Tonnage von 630.000 Tonnen auf 675.000 Tonnen anzuheben. Dies entspricht einem Anstieg von 7,1 % bzw. 45.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr. Die jährliche durchschnittliche verarbeitete Tonnage pro Mitarbeiter war mit 128,8 Tonnen höher als im Vorjahr (2009: 112,3 Tonnen).

Parallel zur Mengensteigerung lagen die Umsatzerlöse mit 1.020,7 Mio. EUR um 7,2 % über dem Vorjahreswert (952,0 Mio. EUR). Die regionale Verteilung blieb mit einem Westeuropaanteil von 69 %, Osteuropa 27 % und 4 % in außereuropäischen Märkten in hohem Maße konstant (2009: 70 %, 27 %, 3 %).

Die Kundenbasis von MM Packaging umfasst mehr als 2.000 Abnehmer in verschiedenen Konsumgüterbranchen. Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten hielten auch 2010 den höchsten Anteil am Absatz. Rund drei Viertel des Geschäftes werden dabei mit multinationalen Konsumgüterproduzenten erzielt. Auf die Top fünf Kunden entfielen rund 42 % der Umsatzerlöse (2009: 40 %).

Das betriebliche Ergebnis konnte mit 97,2 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (98,4 Mio. EUR) gehalten werden. Durch die zeitverzögerte Weitergabe der stark gestiegenen Kartonpreise lag die Operating Margin mit 9,5 % jedoch unter dem Vorjahresniveau (2009: 10,3 %). Der Return on Capital Employed belief sich auf 18,3 % (2009: 20,0 %). Die Cash Earnings lagen mit 110,1 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode, wodurch eine nahezu konstante Cash Earnings Margin von 10,8 % erreicht wurde (2009: 103,9 Mio. EUR; 10,9 %).

3. Finanzinstrumente und Risikoberichterstattung

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Dabei unterscheidet man einerseits originäre Finanzinstrumente wie Liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen eingesetzt werden.

Die Gesellschaft ist mit einer Anzahl von Risiken konfrontiert, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Zu den Finanzinstrumenten, die in der Gesellschaft in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Beteiligungserträgen. Die Risiken und ihre potenziellen Auswirkungen werden im Rahmen des Risikomanagements erhoben, analysiert und auf Basis der definierten Risikopolitik bewältigt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, ihre Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Ein aktives Cash und Credit Management stellt sicher, dass ausreichend Liquidität (eigene Mittel bzw. jederzeit ausnutzbare Kreditlinien) verfügbar ist, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Für diese wurden daher keine Kundenkreditversicherungen abgeschlossen.

Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken werden, sofern wirtschaftlich vertretbar, durch den Einsatz geeigneter Sicherungsgeschäfte in Form von Devisentermingeschäften bzw. Zinsswap Vereinbarungen minimiert. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den derivativen Finanzinstrumenten ist überschaubar. Einerseits besteht die Möglichkeit der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus einem Finanzinstrument, andererseits sind alle Vertragspartner namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen die Gesellschaft in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Die Gesellschaft betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering.

Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit der Finanzinformationen und Datenverarbeitungssysteme. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig erfasst werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den Vorschriften des UGB entspricht.

Die Aufbau- und Ablauforganisation ist vorgegeben.

Die Finanzberichterstattung an Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah.

Die Einhaltung der gesellschaftsinternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird regelmäßig kontrolliert. Wesentliche vordefinierte Kontrollaktivitäten müssen nachweislich erbracht und umgehend berichtet werden. Die verwendeten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert.

Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden systematisch auf mögliche Risiken geprüft und regelmäßig evaluiert. Optimierungsmaßnahmen werden rasch eingeleitet und zügig umgesetzt.

Für unser Geschäft können zusätzlich zu den aufgeführten Risiken weitere Risiken bestehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind solche Risiken nicht bekannt oder werden diese von uns für vernachlässigbar gehalten.

Die Gesamteinschätzung der Risikosituation der Gesellschaft weist keine bestandsgefährdenden Elemente auf. Derartige Risiken sind auch im kommenden Geschäftsjahr nicht zu erwarten.

4. Forschung und Entwicklung

Innovationsmanagement und -prozesse wurden in den letzten Jahren im Mayr-Melnhof Konzern strukturell erneuert und deutlich umfassender aufgestellt. Vielfältige Instrumente zur Aktivierung, Förderung und Umsetzung der Innovationskraft sind nun täglich geübte Praxis und prägen die Unternehmenskultur. Aufgabenschwerpunkte betreffen vor allem die stetige Weiterentwicklung und Optimierung von Produkten und Prozessen. Vorrangiges Ziel unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist es, als Kosten- und Technologieführer den Kundennutzen durch innovative Lösungen weiter zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns langfristig zu steigern.

Forschung und Entwicklung wird als bedeutender Teil unserer Wachstumsstrategie zentral gesteuert, wobei die Umsetzung zumeist dezentral in enger Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Bereichen erfolgt.

Als methodische Voraussetzung für die Generierung und Umsetzung von Innovationsleistungen haben wir einen systematischen internen Innovationsprozess eingerichtet, in den sämtliche Mitarbeiter eingebunden sind. Wir sind der Überzeugung, dass langfristige kontinuierliche Innovation und Erneuerung nur von innen heraus getragen und sichergestellt werden kann. Der Einsatz modernster Informationstechnologien und spezifischen Management Know-hows ist dabei darauf ausgerichtet, vorhandenes Potential bestmöglich zu nutzen und Chancen rechtzeitig zu ergreifen. In diesem Zusammenhang war die Generierung von Ideen und Innovationsprojekten im Rahmen der Programme „unliMMited Innovation“ von MM Karton bzw. „Think and Win“ von MM Packaging auch im Jahr 2010 durch hohe Dynamik gekennzeichnet. Schwerpunkte betrafen sowohl Produktinnovationen wie auch prozesstechnologische Neuerungen.

Im Rahmen eines umfassenden Ausbaus des F&E Kompetenzzentrums im österreichischen Stammwerk Frohnleiten hat MM Karton seit letztem Jahr sowohl die technische Infrastruktur als auch den wissenschaftlichen Mitarbeiterstab zukunftsweisend erweitert. Das Kompetenzzentrum umfasst im Wesentlichen drei Schwerpunktbereiche: Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit und analytische Chemie. Aufgrund der hochmodernen instrumentellen Ausstattung ist unsere Analytik in der Lage auch geringste Mengen von Substanzen nachweisstark und zuverlässig zu bestimmen. Ein besonderes Augenmerk der F&E Aktivitäten liegt traditionell auf der Verbesserung der Kartoneigenschaften, wobei ein aktueller Fokus vor allem auf der Entwicklung funktionaler Oberflächen liegt. Weitere Optimierungen betrafen 2010 insbesondere die Opazität und Planlage des Kartons sowie die Weiterentwicklung unserer Liner-Qualitäten entsprechend den steigenden Ansprüchen unserer Kunden aus der Wellpappeindustrie hinsichtlich Glanz und Druckqualität.

Ein technologischer Meilenstein gelang im Juni 2010 im Werk Frohnleiten durch den weltweit erstmaligen Einbau eines neuartigen Streichaggregats (Curtain Coaters) in eine Kartonmaschine. Ein Schritt, der sich sowohl auf die Produktqualität als auch die Energiebilanz der Fabrik vorteilhaft auswirkt: Verbesserte Werte bei Abdeckung und Opazität erhöhen die Produktqualität. Energieeinsparungspotentiale werden durch einen geringeren Wassergehalt der Strichfarbe und folglich niedrigeren Energieaufwand in der Trocknung genutzt.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an Lebensmittelverpackungen haben wir im Bereich Produktsicherheit umfangreiche Studien hinsichtlich des Migrationsverhaltens von Kartoninhaltsstoffen weiter fortgesetzt. Hierbei ist festzuhalten, dass alle von MM Karton gelieferten Kartonqualitäten bei bestimmungsgemäßer Verwendung (Angabe des Herstellers über die Eignung der jeweiligen Kartonqualität zur Verpackung von bestimmten Lebensmitteln) den gültigen Vorschriften wie (EG) Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004 und der Empfehlung XXXVI des Bundesinstituts für Risikobewertung, in der aktuellen Fassung entsprechen. Sie sind damit rechtlich gesicherte Materialien für Lebensmittelverpackungen. Kürzlich eingeleitete weitere Optimierungen beim Faserstoffeintrag sowie Druckfarbeneinsatz wirken positiv im Sinne des Minimierungsgebots.

Die Innovationstätigkeit von MM Packaging erfolgt in der Regel über die vernetzte Zusammenarbeit von interdisziplinären Expertenteams, welche sich aus Spezialisten der Bereiche Markt, Technik und Design zusammensetzen. Organisatorisch stützt sich die Innovationsarbeit im Wesentlichen auf drei Säulen: PacProject ist das Kreativzentrum vom MM Packaging mit Sitz in Hamburg, welches Kunden von der Ideenfindung bis zur Produkteinführung am Markt umfassend begleitet. Technical Sales und Development Teams betreuen vor allem multinationale Kunden überregional in der Verpackungsentwicklung und technischen Umsetzung. Darüber hinaus stellen die Packaging Development Centers einzelner Werke standortspezifisches Know-how zur Verfügung.

MM Packaging verfolgt einen breit gefassten Innovationsansatz, der neben allen gängigen Druck- und Veredelungsverfahren regelmäßig auch die in der Supply Chain vor- und nachgelagerten Bereiche umfasst. Ziel ist es dabei, unseren Kunden durch innovative maßgeschneiderte Verpackungslösungen einen Wettbewerbsvorsprung und Differenzierungsmöglichkeiten auf ihrem Markt zu verschaffen.

Kontinuierlich analysieren wir die neuesten Entwicklungen in der Verpackung sowie bei unseren Abnehmerbranchen, um rechtzeitig adäquate Lösungsmöglichkeiten bereitstellen zu können. Starke Trends bestehen aktuell hinsichtlich einer immer detaillierteren Information des Konsumenten über die Verpackung sowie der Einbeziehung von Konsumgütern in die digitale Kommunikation mittels Anbringen von Codes oder elektronischer Etiketten. Ferner müssen Verpackungen in deutlich zunehmendem Maße den Ansprüchen bewiesener Nachhaltigkeit genügen, wobei bei Kartonverpackungen vor allem die Herkunft der Fasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft gefragt ist. Dem Trend zu einer neuen Generation von Produkten, die Hochwertigkeit und Verantwortungsbewusstsein verbinden, kann Kartonverpackung nicht nur durch die 100%ige Wiederverwertbarkeit sondern auch durch die fast unbegrenzte grafische und haptische Gestaltbarkeit der Oberfläche in hohem Maße entsprechen.

Damit im Einklang konzentrierten sich die Innovationen von MM Packaging im Jahr 2010 insbesondere auf Neuerungen bei Formen und Veredelung sowie die immer stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

5. Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

6. Umweltschutz

Ein verantwortungsvoller und umweltfreundlicher Umgang mit Ressourcen ist seit jeher immanenter Teil der Geschäftstätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns. Unsere Kartonprodukte erzeugen wir zum überwiegenden Teil aus nachwachsenden und recycelbaren Rohstoffen. Aus Karton produzieren wir Faltschachtelverpackungen für die Konsumgüterindustrie, die nach Gebrauch nahezu vollständig wiederverwertet werden können. Der Einsatz von modernster Hochleistungstechnologie und kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen aus der jahrzehntelangen Konzentration auf unser Kerngeschäft sichern eine hocheffiziente Fertigung auf dem letzten Stand der Technik auch in allen umweltrelevanten Belangen.

Der Einsatz von Karton in der Verpackungswelt stellt somit neben den produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch in ökologischer Hinsicht eine durch höchste Nachhaltigkeit gekennzeichnete Verpackungslösung dar.

Unsere Zielsetzung, als Markt- und Kostenführer langfristig bestmögliche Standards konzernweit in sämtlichen Unternehmensbereichen zu etablieren, verstehen wir umfassend. Daher verfolgen wir auch im Schutz der Umwelt einen breiten und ambitionierten Ansatz.

Mit dem Ziel, die Umweltfreundlichkeit unserer Produkte weiter zu fördern, überwachen wir laufend die Umweltauswirkungen unserer Tätigkeiten und überprüfen und bewerten auch mögliche Einflüsse neuer Produkte und Prozesse. Dadurch erfüllen wir die geforderten Umweltvorschriften und schaffen Potenzial für neuerliche Verbesserungen. Unsere Aktivitäten zum Schutz der Umwelt sind dabei mehrdimensional ausgerichtet und schließen auch der Produktion vor- und nachgelagerte Bereiche wie Einkauf, Transport und Logistik mit ein.

Infolge der kontinuierlichen Optimierungstätigkeit liegen die Kartonwerke der Mayr-Melnhof Gruppe bereits seit vielen Jahren in Bezug auf eine Vielzahl spezifischer Verbrauchs- und Emissionswerte im europäischen Spitzenfeld. Neuerliche Verbesserungen sind daher oft nur noch im Grenzbereich möglich bzw. setzen technologische Innovationen voraus.

Aktuelle Schwerpunkte der Optimierungsmaßnahmen betreffen vor allem Reduktionen im spezifischen Rohstoff- und Energieverbrauch. Durch den Einsatz systematischer divisionsweiter Initiativen gelingt es dabei sämtlichen Standorten regelmäßig Best-Practice-Know-how zukommen zu lassen. Darüber hinaus befinden sich an einer Vielzahl von Standorten Umweltmanagementsysteme im Einsatz, welche den Optimierungsprozess mit hoher Systematik begleiten.

7. Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangsangabe 12 a) verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat 65% der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90% der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2010 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangsangabe 12 a) verwiesen.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäfts ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine wesentlichen Ereignisse stattgefunden.

9. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011

Die nachfolgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Die wirtschaftliche Dynamik im Hauptmarkt Westeuropa zeigt nach dem starken Aufschwung im Vorjahr weiterhin in Richtung Normalisierung. Infolge der aktuell recht stabilen Arbeitsmarktsituation ist davon auszugehen, dass die positiven Impulse für den Privatkonsum und damit die Karton- und Faltschachtelnachfrage in den kommenden Monaten erhalten bleiben können. Vorbehalte sind die sich etwas verlangsamende Weltwirtschaft und fehlende Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.

Diesen Rahmenbedingungen entsprechend konnten wir auch seit Jahresbeginn mit gut gefüllten Auftragsbüchern die hohe Auslastung der Vorquartale in beiden Divisionen fortsetzen. Die Nachhaltigkeit dieser Situation ist für das Gesamtjahr 2011 allerdings noch nicht abschätzbar.

Demgegenüber schlugen sich in der Kartonerzeugung wie erwartet neuerliche Kostensteigerungen bei Altpapier, Chemikalien und Transport nieder. Selektive Anpassungen der Kartonpreise sind daher für den weiteren Jahresverlauf geplant. In der Kartonverarbeitung ist die Weitergabe der jüngsten Kartonpreiserhöhungen fortgeschritten, jedoch aufgrund der zeitverzögerten Validität erst schrittweise wirksam.

Absehbare Investitionsvorhaben werden sich in der Kartonerzeugung insbesondere auf Maßnahmen zur Reduktion direkter Kosten und Optimierungen im Produktprogramm konzentrieren. In der Kartonverarbeitung wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Bereitstellung der notwendigen Kapazitäten für die Fortführung des Wachstumskurses liegen.

Ziel bleibt es, mit den erwirtschafteten Mitteln die Marktführerschaft in beiden Kerngeschäftsbereichen durch höchste Kosteneffizienz, Kompetenzführerschaft und kontinuierliche Expansion auszubauen. Weitere Wachstumsschritte sind in Planung und werden risikobewusst umgesetzt.

Aufgrund der eingeschränkten Prognosemöglichkeiten ist ein Ausblick auf das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2011 zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Dr. Oliver SCHUMY e.h.

Bilanz der Mayr-Melnhof Karton AG

AKTIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2010	Stand 31. Dez. 2009	PASSIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2010	Stand 31. Dez. 2009
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Sachanlagen			I. Grundkapital	80.000.000,00	88.000.000,00
1. Grundstücke und Bauten	2.313.921,90	2.364.234,63	II. Kapitalrücklagen		
davon Grundwert: EUR 577.352,82 (Vorjahr: EUR 577.352,82)			1. Gebundene	172.658.448,08	164.658.448,08
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.868,56	26.753,66		172.658.448,08	164.658.448,08
	2.338.790,46	2.390.988,29	III. Gewinnrücklagen		
II. Finanzanlagen			1. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	106.663.342,42	117.552.058,22
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248.788.072,40	248.788.072,40		106.663.342,42	117.552.058,22
2. Beteiligungen	494.917,78	494.917,78			
3. Eigene Anteile	903.849,80	53.041.685,84	IV. Rücklage für eigene Anteile	903.849,80	53.041.685,84
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.114.876,72	1.143.305,75			
	251.301.716,70	303.467.981,77	V. Bilanzgewinn	50.000.000,00	50.000.000,00
	253.640.507,16	305.858.970,06		410.225.640,30	473.252.192,14
B. UMLAUFVERMÖGEN			B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Abfertigungen	497.655,00	641.328,00
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	616.939,22	564.838,87	2. Rückstellungen für Pensionen	1.665.391,19	1.749.558,00
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	17.961.083,19	36.665.055,37	3. Steuerrückstellungen	13.722.472,49	36.806.628,41
	18.578.022,41	37.229.894,24	4. Sonstige Rückstellungen	1.036.642,14	2.079.809,73
				16.922.160,82	41.277.324,14
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00	C. VERBINDLICHKEITEN		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	18.200.000,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	253.317.035,81	278.250.338,48	2. Verbindlichkeiten aus Leistungen	93.109,74	198.848,93
	271.895.058,22	315.480.232,72	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98.276.729,53	87.946.651,14
			4. Sonstige Verbindlichkeiten		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	46.019,23	34.745,16	a) Steuern	6.377,59	3.134,82
			b) soziale Sicherheit	6.681,00	5.432,29
			c) übrige	50.885,63	633,69
				63.944,22	9.200,80
				98.433.783,49	106.354.700,87
			D. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	0,00	489.730,79
	525.581.584,61	621.373.947,94		525.581.584,61	621.373.947,94

Gewinn- und Verlustrechnung der Mayr-Melnhof Karton AG

(in EUR)	2010	2009
1. Erträge aus Beteiligungen		
a) verbundene Unternehmen	90.239.950,00	103.220.036,50
b) übrige	70.000,00	0,00
	90.309.950,00	103.220.036,50
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
a) übrige	0,00	2.778.082,23
	0,00	2.778.082,23
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) übrige	1.594.835,72	1.570.564,45
	1.594.835,72	1.570.564,45
4. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	775.397,94	25.544.787,88
5. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	(10.817.883,77)
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) verbundene Unternehmen	(634.214,30)	(576.818,81)
b) übrige	(713.234,36)	(878.484,13)
	(1.347.448,66)	(1.455.302,94)
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Finanzerfolg)	91.332.735,00	120.840.284,35
8. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.000,00	14.268,88
b) übrige	6.683.998,99	6.663.128,62
	6.688.998,99	6.677.397,50
9. Personalaufwand		
a) Gehälter	(2.350.114,27)	(2.537.110,32)
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	136.104,03	(53.549,34)
c) Aufwendungen für Altersversorgung	(93.889,00)	(111.204,29)
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(233.975,96)	(115.204,88)
	(2.541.875,20)	(2.817.068,83)
10. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	(59.928,48)	(62.413,40)
	(59.928,48)	(62.413,40)
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	(1.714,35)	(1.714,35)
b) übrige	(6.645.001,56)	(5.964.900,73)
	(6.646.715,91)	(5.966.615,08)
12. Zwischensumme aus Z 8 bis 11 (Betriebserfolg)	(2.559.520,60)	(2.168.699,81)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	88.773.214,40	118.671.584,54
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	692.600,00	(279.340,00)
davon aus Vorjahren	(43.187,20)	0,00
15. Jahresüberschuss	89.422.627,20	118.392.244,54
16. Auflösung unverteilter Rücklagen	0,00	391.007,46
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	315,00	0,00
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	(55.448.884,20)	(102.650.194,00)
19. Jahresgewinn	33.974.058,00	16.133.058,00
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.025.942,00	33.866.942,00
21. Bilanzgewinn	50.000.000,00	50.000.000,00

Anhang

I. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Die Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches stellen die Grundlage dieses Jahresabschlusses dar.

Die auf den vorjährigen Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Grundsatz der Vollständigkeit wurde bei der Erstellung des Jahresabschlusses eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird, der Holdingfunktion der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft entsprechend, so dargestellt, dass der Finanzerfolg an den Anfang der Gewinn- und Verlustrechnung gestellt wird.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

a) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibung erfolgt, von vernachlässigbaren Ausnahmen für gebrauchte Vermögensgegenstände abgesehen, linear unter Anwendung folgender Nutzungsdauern:

Gebäude	10 - 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 5 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Aufwand verbucht.

b) Finanzanlagen

Die Beteiligungen und Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, wobei wesentliche Wertminderungen durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt werden.

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften bezeichnet, die unmittelbar oder mittelbar im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehen, unter einheitlicher Leitung der Gesellschaft stehen (§ 244 Absatz 1 UGB) oder auf die im Sinne des Kontrollkonzeptes (§ 244 Absatz 2 UGB) ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird.

2. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die sonstigen Forderungen sind mit einem Betrag von EUR 253.867,33 erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

3. Rückstellungen

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Gemäß Fachgutachten KFS-RL 2 und 3 vom 5. Mai 2004 werden die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS/IAS ermittelt

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag erfasst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind zur Gänze erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

5. Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sowie die liquiden Mittel in Fremdwährungen sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem niedrigeren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem höheren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

III. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanz

a) Anlagenspiegel gemäß § 226 UGB

(in EUR)	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			Stand 31. Dez. 2010	kumulierte Abschreibungen 31. Dez. 2010	Buchwert		Ab- bzw Zuschreibungen des Geschäftsjahres	
	Stand 31. Dez. 2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010			31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	2010	2010
I. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten									
Grundwert	577.352,82	0,00	0,00	577.352,82	0,00	577.352,82	577.352,82		0,00
Gebäudewert	2.678.740,10	7.730,65	0,00	2.686.470,75	949.901,67	1.736.569,08	1.786.881,81		58.043,38
	3.256.092,92	7.730,65	0,00	3.263.823,57	949.901,67	2.313.921,90	2.364.234,63		58.043,38
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	138.631,29	0,00	0,00	138.631,29	113.762,73	24.868,56	26.753,66		1.885,10
Summe I	3.394.724,21	7.730,65	0,00	3.402.454,86	1.063.664,40	2.338.790,46	2.390.988,29		59.928,48
II. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	259.605.956,17	25.976.479,95	36.794.363,72	248.788.072,40	0,00	248.788.072,40	248.788.072,40		0,00
2. Beteiligungen	494.917,78	0,00	0,00	494.917,78	0,00	494.917,78	494.917,78		0,00
3. Eigene Aktien	53.041.685,84	66.337.600,00	118.475.436,04	903.849,80	0,00	903.849,80	53.041.685,84		0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.143.305,75	46.730,15	75.159,18	1.114.876,72	0,00	1.114.876,72	1.143.305,75		0,00
Summe II	314.285.865,54	92.360.810,10	155.344.958,94	251.301.716,70	0,00	251.301.716,70	303.467.981,77		0,00
GESAMT	317.680.589,75	92.368.540,75	155.344.958,94	254.704.171,56	1.063.664,40	253.640.507,16	305.858.970,06		59.928,48

b) Aufgliederung der Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Nennkapital (in %) 31. Dez. 2010	Eigenkapital (in TEUR) 31. Dez. 2009	Jahresüberschuss (in TEUR) 2009
Mayr-Melnhof Holdings B.V., Eerbeek	100,00	240.403,00	33.143,00
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten ¹⁾	100,00	129.129,42	k. A.
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien	100,00	1.411,96	922,96
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien	100,00	20.360,41	81,14
FS-Karton GmbH, Baiersbronn ¹⁾	60,40	103.650,63	k. A.
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Baiersbronn	60,40	184.024,64	36.999,98
MM Polygrafoformlenie Ltd., Nikosia	50,03	29.273,40	228,98
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH, Wien	38,00	668,36	16,89

¹⁾ Hinsichtlich der Angaben bezüglich des Jahresüberschusses wird von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 2 UGB Gebrauch gemacht.

c) Eigene Anteile

Mit Beschluss der 6. und aller folgenden bis inklusive der 14. ordentlichen Hauptversammlung der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft wurde dem Vorstand der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 65 Abs 1 Z 4 AktG erteilt.

Der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft hat jeweils am 12. März 2001, am 19. November 2001, am 26. November 2002, am 2. Dezember 2003, am 18. November 2005, am 12. Dezember 2006, am 22. November 2007 und am 8. Mai 2008 beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat diesen Beschlüssen zugestimmt.

Dieses Aktienrückkaufprogramm wurde laufzeitkonform am 7. November 2010 beendet.

Gemäß § 254 Abs 4 UGB sind die eigenen Anteile nach ihrer Zweckbestimmung im Anlagevermögen gesondert ausgewiesen. Die eigenen Anteile sind zu Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten bewertet, eine dementsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde gebildet.

Im Berichtsjahr 2010 wurden insgesamt 1.120.000 Stück eigene Aktien für EUR 66.337.600,- inklusive Spesen erworben.

Vor der Einziehung eigener Aktien hielt die Gesellschaft 2.015.260 Stück, dies entsprach 9,159 % des Grundkapitals.

Am 17. Juni 2010 wurden 2.000.000 Stück eigene Aktien eingezogen.

Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2010 stellt sich wie folgt dar:

Rückgekaufte Stückanzahl	Anteil am Grundkapital	Anteil am Grundkapital	Gewichteter Erwerbspreis je Stk EUR	Gesamte Anschaffungs- kosten EUR
	%	EUR	EUR	EUR
15.260	0,0763%	61.040,00	59,23	903.849,80

d) Forderungsspiegel

(in EUR)	GESAMT- BETRAG	davon mit Restlaufzeit unter 1 Jahr
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	616.939,22	616.939,22
davon aus sonstigen Forderungen	203.883,06	203.883,06
davon aus Lieferungen und Leistungen	413.056,16	413.056,16
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	17.961.083,19	17.961.083,19
Forderungen insgesamt	18.578.022,41	18.578.022,41

e) Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital in der Höhe von EUR 80.000.000,- ist in 20.000.000 Stück nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Mit Beschluss der 16. Ordentlichen Hauptversammlung der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Wege einer vereinfachten Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 2.000.000 Stück eigener Aktien von EUR 88.000.000,- um EUR 8.000.000,- auf EUR 80.000.000,- herabgesetzt.

Rücklage für eigene Anteile

Zum Bilanzstichtag werden von der Gesellschaft 15.260 Stück eigene Aktien gehalten, für die gemäß § 225 Abs 5 UGB eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 903.849,80 gebildet wurde.

g) Rückstellungen

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen

Die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS/IAS analog den Vorschriften von IAS 19 bilanziert. Bei der Berechnung, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") erfolgt, werden die zukünftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen in Form einer langfristigen Prognose berücksichtigt. Der Zinssatz wird nach dem aktuellen langfristigen Zinssatz am Kapitalmarkt zum Bilanzstichtag bemessen.

(in %)	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Abzinsungsfaktor	4,25 %	4,25 %	5,25 %	5,25 %
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50 %	2,50 %	2,50 %	2,50 %
Langfristige Rentensteigerungsraten	2,00 %	0,00 %	2,00 %	0,00 %

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst. Demnach werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erst dann über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer amortisiert, wenn dieser Betrag 10 % der Verpflichtung in Form des Anwartschaftsbarwerts zum Bewertungsstichtag überschreitet. Der Berechnung wurde zudem das frühest mögliche Anfallsalter für die (vorzeitige) Alterspension gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen zugrunde gelegt.

Die Pensionsrückstellungen wurden aufgrund des Saldierungsverbots nicht, wie nach IAS 19 vorgesehen, mit den zu ihrer Deckung bestimmten Vermögenswerten saldiert.

Die Anwartschaftsbarwerte betreffend Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen sowie die Überleitung zum bilanzierten Rückstellungsbetrag stellen sich wie folgt dar:

(in EUR)	31. Dez. 2010	
	Abfertigungen	Pensionen
Anwartschaftsbarwert	421.453,00	1.939.055,00
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	76.202,00	(273.664,00)
Bilanzierte langfristige Rückstellung	497.655,00	1.665.391,00

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Beratung, leistungsabhängige Vergütungen und für die Aufsichtsratsstätigkeit.

h) Verbindlichkeitspiegel

(in EUR)	GESAMT- BETRAG	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93.109,74	93.109,74
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98.276.729,53	98.276.729,53
davon aus sonstigen Verbindlichkeiten	98.276.729,53	98.276.729,53
3. Sonstige Verbindlichkeiten	63.944,22	63.944,22
a) Steuern	6.377,59	6.377,59
b) Soziale Sicherheit	6.681,00	6.681,00
c) Übrige	50.885,63	50.885,63
Verbindlichkeiten insgesamt	98.433.783,49	98.433.783,49

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

In Bezug auf die restlichen Anteile von 49,95 % an der MM Polygrafoformlenie Limited, Zypern, wurde im Dezember 2010 von einem vertraglich vereinbarten Aufgriffsrecht Gebrauch gemacht, dessen frühestmöglicher Ausübungstermin im Mai 2010 war. Die damit verbundenen finanziellen Transaktionsdetails sind noch festzulegen.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

a) Sonstige betriebliche Erträge

Diese stammen zum wesentlichen Teil aus Erlösen für Dienstleistungen an verbundene Unternehmen sowie Auflösung von Rückstellungen.

b) Personalaufwand

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für den Vorstand gliedert sich wie folgt:

(in EUR)	2010	2009
Anpassung der Abfertigungsrückstellung (2010: Ertrag, 2009: Aufwand)	(143.673,00)	49.198,00

c) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu den Aufwendungen, die im Geschäftsjahr auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers entfallen, wird auf die Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der Mayr-Melnhof Karton AG verwiesen.

d) Steuern vom Einkommen

Im Dezember 2005 hat die Gesellschaft als Gruppenträger einen Antrag auf Feststellung einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs 8 KStG 1988 mit nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen als Gruppenmitglieder zum Zwecke der Gruppenbesteuerung ab dem Veranlagungsjahr 2005 eingebracht. Es wurde ein Steuerumlagevertrag abgeschlossen, der die Belastungsmethode vorsieht.

Die aktuellen Gruppenmitglieder sind:

Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien
Ernst Schausberger & Co. GmbH, Gunskirchen
Neupack GmbH, Reichenau an der Rax
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien

Ehemalige Gruppenmitglieder sind:

Joh. Spiels & Co GmbH
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Wien)
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Villach)
PAREK Papierverwertungs Gesellschaft m.b.H.
Mayr-Melnhof Nikopol A.D.

Aufgrund des Umlagevertrages zwischen den inländischen Gesellschaften wurden EUR 6.667.240,14 (Vorjahr EUR 7.468.295,57) an die Gruppenmitglieder weiterverrechnet.

Die Steuern vom Einkommen in Höhe von EUR 692.600,- stellen einen Ertrag dar und wurden als solcher ausgewiesen.

Die aktivierbaren latenten Ertragsteuern, die in Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB in der Bilanz nicht angesetzt sind, betragen zum 31. Dezember 2010 EUR 106.196,04 (Vorjahr EUR 157.843,25).

IV. Sonstige Angaben

a) Angaben über Organe und Mitglieder

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Die Organbezüge gliedern sich wie folgt:

(in EUR)	2010	2009
Bezüge des Vorstandes		
a) von der Gesellschaft	2.173.560,81	2.221.427,18
b) von verbundenen Unternehmen	1.527.187,33	1.498.986,94
Gesamt	3.700.748,14	3.720.414,12
davon		
Fixe Bezüge	1.527.187,33	1.498.986,94
Variable Bezüge	2.173.560,81	2.221.427,18
Gesamt	3.700.748,14	3.720.414,12
(in EUR)	2010	2009
Bezüge des Aufsichtsrates		
a) von der Gesellschaft	195.000,00	195.000,00
b) von verbundenen Unternehmen	0,00	7.450,33
Gesamt	195.000,00	202.450,33

Hinsichtlich der Bezüge an ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel des § 241 Abs 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (Vorsitzender)
Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (Mitglied des Vorstandes)
Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (Mitglied des Vorstandes)
Dr. Oliver SCHUMY, Wien (Mitglied des Vorstandes)

Aufsichtsrat

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (Vorsitzender)
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTEL, Graz (Stellvertretender Vorsitzender)
Mag. Johannes GOESS-SAURAU, Neumarkt/Raab (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Gerhard GLINZERER, Wien (bis 28. April 2010)
Dr. Guido HELD, Graz
Dr. Alexander LEEB, Frohnleiten
MMM Mag. Georg MAYR-MELNHOF, Wals/Viehhausen
Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF, Reutte
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN, Wien (seit 28. April 2010)
Hubert ESSER, Neuss (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
Andreas HEMMER, Frohnleiten (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
Gerhard NOVOTNY, Wien (Delegierter der Divisionsvertretung von MM Packaging)

b) Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von EUR 1,95 je Aktie auszuschütten.

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h. Ing. Franz RAPPOLD e.h. Dr. Oliver SCHUMY e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft,

Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet die Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Vornahme von Einschätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines mög-

lichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine unzutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 1. März 2011

Grant Thornton Unitreu GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian PAJER
Wirtschaftsprüfer

Mag. Werner LEITER
Wirtschaftsprüfer

Corporate Governance-Bericht

Die Sicherung einer nachhaltig ertragsstarken Unternehmenstätigkeit in den Kernkompetenzbereichen Kartonproduktion und Faltschachtelerzeugung steht im Mittelpunkt der Strategie des Mayr-Melnhof Konzerns. Die konsequente Einhaltung der Grundsätze ordentlicher Corporate Governance ist dabei seit Langem Grundlage unserer Zielsetzung, mit hoher Transparenz unter Wahrung der Stakeholder-Interessen eine langfristig auf hohe Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens sicherzustellen. Die Gleichbehandlung aller unserer Aktionäre hat in diesem Zusammenhang großen Stellenwert. Seit der Einführung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) hat sich die Mayr-Melnhof Karton AG zu dessen Einhaltung freiwillig verpflichtet, mit dem Ziel, stets den aktuellen internationalen Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung zu entsprechen.

Der Kodex basiert auf den Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, EU-Empfehlungen sowie den OECD-Richtlinien für Corporate Governance in ihren Grundsätzen. Regelmäßig wird der Kodex im Hinblick auf die nationalen und internationalen Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Die jeweils gültige Fassung des Kodex ist im Internet unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde die Umsetzung der Corporate Governance auf Basis der letztgültigen Fassung des Kodex von Januar 2010 evaluiert. Wie bisher entspricht die Mayr-Melnhof Karton AG sämtlichen rechtlichen Vorschriften ohne Einschränkung. Darüber hinausgehende Empfehlungen des Kodex sowie Anregungen, die keiner Begründung bei Abweichung bedürfen, wurden nahezu vollständig umgesetzt.

Die Gesellschaft weicht von folgenden C-Regeln („comply or explain“) des Kodex ab und erläutert dies wie folgt:

- Regel 27 Bei den variablen Vorstandsbezügen werden keine nicht finanziellen Kriterien miteinbezogen.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge.
- Regel 27a Im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages abgegolten. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird nicht berücksichtigt.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge.
- Regel 30 Die bestehenden Höchstgrenzen für die variable Vergütung werden nicht angegeben.
Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich. Eine Deckelung ist jedenfalls vorgesehen.
- Regel 31 Einzelveröffentlichung der Vorstandsvergütungen
Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich.
- Regel 51 Einzelveröffentlichung der Aufsichtsratsvergütungen
Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich.

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes seit 9. März 1994
bestellt bis 31. Dezember 2014
geboren 1954

Dr. Andreas BLASCHKE
Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
bestellt bis 14. Mai 2015
geboren 1961

Ing. Franz RAPPOLD
Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
bestellt bis 14. Mai 2015
geboren 1952

Dr. Oliver SCHUMY
Mitglied des Vorstandes seit 1. Juni 2008
bestellt bis 14. Mai 2015
geboren 1971

Die Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

Der Aufsichtsrat

Dkfm. Michael GRÖLLER
Vorsitzender seit 8. Juni 2002
geboren 1941

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL
Stellvertretender Vorsitzender seit 2. März 1994
geboren 1953

Mag. Johannes GOESS-SAURAU
Stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2008
Mitglied des Aufsichtsrates seit 18. Mai 2005
geboren 1955

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN
Mitglied des Aufsichtsrates seit 28. April 2010
geboren 1969

Dr. Gerhard GLINZERER
Mitglied des Aufsichtsrates von 17. Juni 1997
bis 28. April 2010
geboren 1954

Dr. Guido HELD
Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008
geboren 1944

Dr. Alexander LEEB
Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008
geboren 1959

MMMag. Georg MAYR-MELNHOF
Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008
geboren 1968

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF
Mitglied des Aufsichtsrates seit 29. April 2009
geboren 1961

Hubert ESSER
Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995
geboren 1959
Delegierter des Europäischen Betriebsrates von
MM Karton

Andreas HEMMER
Mitglied des Aufsichtsrates seit 20. Oktober 2009
geboren 1968
Delegierter des Europäischen Betriebsrates von
MM Karton

Gerhard NOVOTNY
Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995
geboren 1963
Delegierter der Divisionsvertretung
von MM Packaging

Die aktuelle Mandatsdauer sämtlicher vom Kapitalgeber entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit der 21. Ordentlichen Hauptversammlung in 2015 über das Geschäftsjahr 2014.

Die Mandate der von der Arbeitnehmervertretung entsandten Aufsichtsratsmitglieder sind von unbestimmter Dauer.

Mitglieder in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Dkfm. Michael GRÖLLER, Vorsitzender
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL
Mag. Johannes GOESS-SAURAU

Prüfungsausschuss

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Vorsitzender
Mag. Johannes GOESS-SAURAU
Dkfm. Michael GRÖLLER
Gerhard NOVOTNY

Aufsichtsratsmitglieder mit weiteren Aufsichtsratsmandaten in börsennotierten Gesellschaften

Dkfm. Michael GRÖLLER
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, RHI AG, Wien, Österreich

Dr. Gerhard GLINZERER

Mitglied des Aufsichtsrates, S.C. Armatura S.A., Cluj-Napoca, Rumänien, während seines Aufsichtsratsmandates in der Mayr-Melnhof Karton AG bis 28. April 2010

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF

Mitglied des Aufsichtsrates, voestalpine AG, Linz, Österreich

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Bei der Festlegung der Kriterien für die Unabhängigkeit haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates an den Leitlinien des ÖCGK orientiert. Die Kriterien sind unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance/unabhaengigkeit-aufsichtsrat.html> auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich hinsichtlich dieser Kriterien als unabhängig erklärt. Dies trifft somit auch für die Ausschüsse des Aufsichtsrates zu.

Zustimmungspflichtige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gesellschaft

Es bestehen keine derartigen Verträge.

Anteilseigner bzw. Interessenvertretung von Anteil > 10 % an der Mayr-Melnhof Karton AG

Kein Mitglied des Aufsichtsrates hält einen Anteil von mehr als 10 % an der Mayr-Melnhof Karton AG bzw. vertritt eine juristische Person mit mehr als 10 % Anteilsbesitz.

Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Kompetenzverteilung im Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER	CEO
Dr. Oliver SCHUMY	CFO
Dr. Andreas BLASCHKE	Verkauf, Marketing MM Packaging
Ing. Franz RAPPOLD	Verkauf, Marketing MM Karton

Art und Entscheidungsbefugnis der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Dieser trifft Entscheidungen in Vorstandsangelegenheiten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und nimmt auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahr. Langjährige Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Vergütungspolitik sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Prüfungsausschuss

Die Entscheidungsbefugnisse ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben. Langjährige Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen und in der Berichterstattung sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2010 zu sechs Sitzungen unter Teilnahme des Vorstandes zusammengekommen und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Neben der Erörterung der laufenden Geschäftsentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Umsetzung der Strategie in den einzelnen Segmenten, Akquisitionsprojekten, Investitionsvorhaben und Finanzierungen. Die Effizienz im Aufsichtsrat wird durch die Organisation seiner Tätigkeit und regelmäßigen Informationsaustausch sichergestellt.

Tätigkeitsschwerpunkte der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten kam im Jahr 2010 dreimal zusammen. Er behandelte Angelegenheiten in Bezug auf den Vorstand und bereitete die Sitzungen des Aufsichtsrates vor. Für die Umsetzung der Regeln hinsichtlich der Vorstandsvergütung sowie die Überprüfung der zugrunde liegenden Vergütungspolitik wurde Sorge getragen.

In 2010 kam der Prüfungsausschuss seinen gesetzlich vorgegebenen Verpflichtungen in zwei Sitzungen nach.

Förderung von Frauen im Vorstand, Aufsichtsrat und leitenden Stellen

Positionen im Bereich Vorstand, Aufsichtsrat und leitende Stellen werden ausschließlich nach der fachlichen und persönlichen Qualifikation besetzt.

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung des Vorstandes richtet sich nach dem Umfang des Aufgabenbereiches, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitgliedes sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die Vergütung enthält fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile knüpfen insbesondere an nachhaltige, langfristige und mehrjährige Leistungskriterien, ohne zum Eingehen unangemessener Risiken zu motivieren. Nicht finanzielle Kriterien werden aktuell nicht miteinbezogen.

Die im Verhältnis zum Fixbezug proportional hohe variable Komponente der Vorstandsbezüge ist mit einer Höchstgrenze limitiert und orientiert sich insbesondere an Jahresergebnis, Cash Earnings und dem Return on Capital Employed. Die Auszahlung der variablen Vorstandsvergütung erfolgt auf Basis der durch den Wirtschaftsprüfer geprüften Daten jeweils im Folgejahr ihrer wirtschaftlichen Bezugsbasis.

Die gesamten Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf Tsd. EUR 3.701. Hiervon entfallen Tsd. EUR 1.527 auf fixe und Tsd. EUR 2.174 auf variable Gehaltsbestandteile.

Hinsichtlich betrieblicher Altersversorgung besteht der Anspruch auf einen Anteil eines fixen Pensionsbetrags bei Pensionsantritt in Abhängigkeit von der Anwartschaftsperiode.

Im Fall der Beendigung der Funktion gelten die gesetzlichen Ansprüche aus dem Angestelltenverhältnis. Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung überschreiten nicht die Abgeltung der Restlaufzeit des Vorstandsvertrages und berücksichtigen die Umstände des Ausscheidens des betreffenden Vorstandsmitglieds.

Die Gesellschaft hat eine D&O (Directors-and-Officers)-Versicherung abgeschlossen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das laufende Geschäftsjahr wird jeweils durch die entsprechende Hauptversammlung im Folgejahr beschlossen und gelangt danach zur Auszahlung (die Aufsichtsratsvergütung für 2009 belief sich auf Tsd. EUR 195). Die Verteilung der Gesamtvergütung unter den Mitgliedern ist dem Aufsichtsrat überlassen. Darüber hinaus wurden keine weiteren Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Informationen zur Corporate Governance erfolgen regelmäßig auf der Website des Konzerns unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance.html>.

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

Erklärung des Vorstandes

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Andreas Blaschke e.h.
Mitglied des Vorstandes

Ing. Franz Rappold e.h.
Mitglied des Vorstandes

Dr. Oliver Schumy e.h.
Mitglied des Vorstandes